Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde

Verbunden mit:
Schwerter Volksblatt ◎ General-Anzeiger für den Kreis Hörde ◎ Schwerter Volks-Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich, ausser Feiertags. Bezugspreis: Mk. [illegible] vierteljährlich, bei der Post für Bestellgeld 42 Pfg. Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustrierter Familien[illegible]" und tägl. Unterhaltungs-Blatt. Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Anzeigen von auswärts 15 Pf., Reklamezeile 40 Pf.

Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemässigen Bedingungen 300 Mk. Unterstützung

Alle kreis- und lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäss Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft
Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte-(Ruhr). Fernsprecher Nr. 62. Telegr.-Adresse: Braus, Schwerte-Ruhr.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises ◎ Haupt-Annoncenblatt

Nr. 123 — Samstag, den 27. Mai 1911. — 43. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Ausgabe umfaßt mit dem 8seitigen „Illustrierten Sonntagsblatt" 26 Seiten!

Politische Uebersicht.

Uebersiedelung des Kronprinzen nach Danzig. Auf Veranlassung des Kaisers begeben sich von Berlin nach Danzig: Der Hausmarschall des Kaisers, v. Lynker, Direktor der Schloßbaukommission, Oberhofbaurat Geyer, Geheimer Hofrat Buro, ferner ein Architekt der Schloßbaukommission, außerdem Hofdekorateur Seyhel und der Hofmarschall des Kronprinzen, Graf Bismarck-Bohlen. Die Beamten werden die in der Hauptstraße zu Langfuhr für den Aufenthalt des Kronprinzen und der Kronprinzessin gemietete Villa der Frau v. Dippel besichtigen und Anordnungen wegen notwendig werdender Umbauten treffen. Ferner soll das Schloß in Oliva auf seine Bewohnbarkeit geprüft werden. Es ist auch in Aussicht genommen, das Parterregeschoß des Schlosses herzurichten; außerdem soll der Schloßgarten einige neue Anlagen erhalten. Den Hauptschmuck wird eine Riesenfontäne bilden.

Wahlvorbereitungen. In einer in Hagen abgehaltenen Besprechung von Mitgliedern der Nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei sind Verhandlungen zur Herbeiführung einer taktischen liberalen Einigung für die Wahlkreise Altena-Iserlohn, Hamm-Soest, Bochum-Gelsenkirchen und Dortmund-Hörde angebahnt worden. Die Verhandlungen werden am 31. Mai dieses Jahres fortgesetzt werden. Solange diese nicht beendet sind, sollen endgültige Beschlüsse über die Aufstellung von Kandidaturen nicht gefaßt werden. Demzufolge werden alle anderslautenden Zeitungsmeldungen — auch die über die Aufstellung Pfarrer Traubs in Hamm-Soest — für unzutreffend erklärt.

Die deutsche Getreideausfuhr ist seit einiger Zeit im Rückgange begriffen; das merkt man an dem Betrag der zur Anrechnung gelangten Einfuhrscheine, der sich für die ersten vier Monate dieses Jahres auf 38,8 Millionen Mark beläuft, gegen 41 Millionen ℳ im Jahre 1910. Zurückgegangen ist namentlich die Ausfuhr von Roggen und Hafer. Zugenommen hat dagegen die Ausfuhr von Weizen und Weizenmehl. Der bedeutendste Abnehmer von Weizen ist zur Zeit Frankreich, das in den ersten vier Monaten 66 175 Tonnen aus Deutschland bezogen hat. Für Weizenmehl ist die Schweiz nach wie vor das wichtigste Absatzgebiet; es wurden 20 150 Tonnen dorthin geliefert gegen 14 570 Tonnen im Vorjahre.

Parlamentarische Kommissionen. Die Reichstagskommission für das Kurpfuschereigesetz beschloß bei der Geschäftslage des Hauses die Weiterberatung der Vorlage auf den Herbst zu vertagen und dann mit dem größten Nachdruck die Erledigung des Entwurfs zu fördern. — Die Kommission für die Schiffahrtsabgaben erledigte in zweiter Lesung den § 1 der Vorlage in der Fassung eines Zentrumsantrages mit unwesentlichen Aenderungen. Man möchte den Gesetzentwurf bis Pfingsten noch verabschieden, doch läßt die große Zahl der vorliegenden Abänderungsanträge, die sämtliche in der ersten Lesung beschlossenen Verbesserungen der Mosel, Lahn, Neckar, Main sowie der Nebenflüsse der Elbe wieder aufheben wollen, die Erfüllung dieses Wunsches als nahezu aussichtlos erscheinen.

Deutsch-luxemburgische Postschecks. Die Großherzoglich Luxemburgische Finanzverwaltung beschäftigt sich mit der Frage, die großen Vorteile des Postscheckverkehrs auch Luxemburg zuzuwenden, dargestellt, daß der neue Verkehrszweig nicht nur in Luxemburg selbst eingeführt, sondern auch mit dem deutschen Postscheckverkehr in enger Beziehung gebracht wird, in ähnlicher Weise, wie dies schon jetzt beim internationalen Postgirodienste zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz und Belgien der Fall ist. Der Generaldirektor der luxemburgischen Finanzen, Mongenait, der sich lebhaft für diesen Gegenstand interessiert, hatte dieser Tage deshalb mehrere Besprechungen im Reichspostamt in Berlin. Es steht danach zu erwarten, daß der Postscheckverkehr zwischen Deutschland und Luxemburg zur weiteren Förderung der Handelsbeziehungen beider Länder demnächst in Aufnahme kommen wird.

Verkehrsweg von Daressalam quer durch Afrika. Nach der Fertigstellung der deutsch-ostafrikanischen Zentralbahn und nach Vollendung der geplanten belgischen Schienenwege am Kongo wird von Daressalam bis zur Mündung des Kongostromes ein Verkehrsband geschlossen sein, das den Indischen mit dem Atlantischen Ozean verbindet. Das „Deutsche Kolonialblatt" veranschaulicht den Verlauf dieser Verbindung durch eine Kartenskizze und bemerkt: „Es ist ein glücklicher Zufall, daß das in der kolonialen Verkehrspolitik so lange rückständig gewesene Deutschland an dieser ersten großen Querverbindung Afrikas einen bedeutenden Anteil haben wird." Die Reise von Boma nach Daressalam wird 32 Tage in Anspruch nehmen, die Fahrt in umgekehrter Richtung 22 Tage unter Einrechnung der erforderlichen Ruhetage. Von dem 4550 Kilometer langen Wege entfallen rund 2400 Kilometer auf die Eisenbahn, der Rest auf den Wasserweg. Zurzeit fehlen an der Gesamtverbindung freilich noch die Bahn vom Lualaba zum Tanganjika auf belgischer Seite und von dem derzeitigen Endpunkt der Zentralbahn bis Udjiji oder Kigoma auf deutscher Seite.

Frankreich. General Moinier, der seit vergangenem Sonntag Fez besetzt hält, will die angedrohte Züchtigung der rebellischen Stämme durchführen und zu diesem Zweck überall Blockhäuser errichten und starke Posten zurücklassen. Dann wird der General die erforderlichen Anstalten treffen, um dem Sultan Mulay Hafid die immer wieder aufgeschobene Reise nach Rabat zu ermöglichen, die ihm erst das volle Ansehen eines Sultans gibt. Die Pariser Blätter geben jetzt selber zu, daß der Marsch nach Fez keineswegs eine Heldentat, sondern eine harmlose militärische Promenade gewesen sei.

Der neue französische Kriegsminister General Goiran ist aus Savoyen gebürtig und wurde bei der Angliederung dieser Provinz im Jahre 1860 Franzose. Dabei ereignete sich die Pikanterie, daß sein Bruder, der damals bereits sardischer Kadett war, Italiener blieb und gegenwärtig in Italien gleichfalls ein Armeekorps kommandiert. Zwei Brüder, die gleichzeitig höchste militärische Posten in zwei verschiedenen Ländern bekleiden, das ist zweifellos etwas Ungewöhnliches.

England. Die Vetobill. Vor dicht besetztem Hause beantragte Viscount Morley die zweite Lesung der Vetobills Er warf einen Rückblick auf die Geschichte der Vorlage und zog die Behauptung in das Lächerliche, daß die Bill eine Reform durch eine einzelne Kammer bedeute. Dem Oberhause würden wichtige Befugnisse belassen. Nachdem sie zum Gesetz erhoben sei, würde die Regierung die Freiheit besitzen, nicht nur die neue Zusammensetzung in Erwägung zu ziehen, sondern versuchen, ob nicht bequemere, weniger zeitraubende Verfahren zur Beilegung von Meinungsverschiedenheiten gefunden werden könnten. Morley betonte, daß es notwendig sei, die Vetobill zur Annahme zu bringen. Er hoffe, daß die Peers die Dinge nicht zum äußersten treiben, sondern ein Vorgehen vermeiden würden, welches das Land in eine sehr schwierige Lage bringen könne. Lord Middelton erklärte, nach Erwägung der Sachlage hätten sich die Unionisten dafür entschieden, der 2. Lesung der Bill zuzustimmen; sie würden aber später wichtige Amendements vorschlagen.

Rußland. Zu den Wirren in Albanien. Der russische Gesandte in Konstantinopel ist beauftragt worden, der türkischen Regierung nachstehende Mitteilung zu unterbreiten: Die letzten Nachrichten ergeben, daß die türkischen Truppen in unmittelbarer Nähe der montenegrinischen Grenze zusammengezogen sind. Da sich hieraus eine ernste u. unmittelbare Gefahr für den Frieden ergibt, ist die russ. Regierung der Ansicht, daß die militärischen Maßnahmen seitens Montenegros ganz natürlich sind und nur eine Verteidigung und Aufrechterhaltung der Ordnung bezwecken, da sie sich auf eigenem Gebiete bewegen. Die russische Regierung gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die türkische Regierung ihre durchaus friedfertigen Absichten gegen Montenegro erklärt, damit die außerordentlichen militärischen Maßnahmen seitens Montenegros rückgängig gemacht werden können.

Portugal. Die Lage in Portugal. Da der Kreuzer „Adamastor" einen Teil seiner Landungstruppen nach Coimbra entsandt hat, wurde der Regierungsschlepper „Lidador" mit Verstärkungen nach dem Norden gesandt. Auch erhielten die hier liegenden Kreuzer „San Rafael" und „San Gabriel" Befehl, klar zum Auslaufen zu machen. Entgegen den Gerüchten, die von Unruhen sprechen, liegen bis jetzt keine greifbaren Nachrichten vor.

Absage an König Manuel. Der Präsident der provisorischen Regierung Portugals Draga teilt dem Lissabon r Berichterstatter des Petit Parisien mit, in dem königlichen Palaste seien zwei Briefe gefunden worden, die König Manuel vor der Revolution aus den Hauptstädten zweier befreundeter Länder, wo er zum Besuch weilte, (also offenbar England und Frankreich) an seine Mutter gerichtet habe. In diesen Briefen berichtet Manuel, daß er im Gespräch mit dem Ministerpräsidenten dieser Länder versucht habe, das Versprechen einer Intervention zu erlangen, falls die Angehörigen der Dynastie bedroht sein sollten, doch habe er als Antwort nur Vorschläge über Abschlüsse von Handelsverträgen erhalten. Diese Briefe befinden sich gegenwärtig in den Händen des Justizministers.

Aus Stadt und Umgebung

** Schwerte, 27. Mai.

** **(Erweiterter Geschäftsverkehr.)** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am morgigen Sonntag die Geschäfte bis abends 7 Uhr geöffnet bleiben dürfen, jedoch mit Ausschluß der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Stunden.

** **(Ueber Gasfernversorgung)** führt der demnächst erscheinende Jahresbericht des Vereins f. d. bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund folgendes aus: In den letzten Jahren sind verschiedene im Innern des Industriereviers gelegene Städte dazu übergegangen, ihr Leuchtgas von benachbarten Gruben zu beziehen. Die damit gemachten Erfahrungen waren so gut, daß diese Städte ihre eigenen Gaswerke stillgelegt haben. Im letzten Jahre ist nun auch eine außerhalb des Bezirks liegende Stadt, Barmen, diesem Beispiel gefolgt und zurzeit steht eine ganze Reihe teils innerhalb teils außerhalb des Reviers liegender Städte in Unterhandlungen wegen Gasbezuges von Kokereien; auch schwebt ein größeres Projekt, die Gasfernversorgung der Städte durch die Gruben einheitlich zu gestalten. Die Verwendung der Kokereigase bietet den Städten zweifellos große Vorteile, da der Bezugspreis wesentlich geringer ist als die Herstellungskosten in eigenen Gasanstalten. Aber auch im Interesse der Gruben wäre ein ausgedehnter Gasabsatz an Städte sehr zu begrüßen, da auf diese Weise bedeutende, leider noch unausgenützte Gasmengen der Kokereien verwertet werden können. Nach einer Berechnung sollen täglich noch rund 5 Millionen Kubikmeter Gas auf den Gruben des Industriereviers verloren gehen, die einen Jahreswert von mehr als 30 Millionen ℳ darstellen. Es wäre also im volkswirtschaftlichen Interesse die Nutzbarmachung dieser Werte sehr zu begrüßen. Von den Städten werden freilich gegen den Bezug von Kokereigasen mancherlei Bedenken geltend gemacht. Soweit diese Bedenken technischer Natur sind, dürften sie schon durch die guten Erfahrungen widerlegt sein, die man nicht nur in Amerika mit den dort sehr langen Gasfernleitungen, sondern auch bei uns in Deutschland und vor allem in der Schweiz mit zahlreichen derartigen Hochdruckfernleitungen gemacht hat.

** **(Verschiebung der Herbstferien.)** Der Minister hat sich damit einverstanden erklärt, daß infolge einer Eingabe der Niederrheinischen Oberbürgermeister und mit Zustimmung der größten Zahl der westfälischen Städte der Beginn der diesjährigen Herbstferien der höheren Schulen in Rheinland und Westfalen vom 10. auf den 3. August und der Schulanfang auf den 13. September verschoben worden ist. Die Feriensonderzüge, die bereits festgesetzt waren, werden nun natürlich ebenfalls eine Woche früher fahren.

** **(Jubilar der Arbeit.)** Ein Virteljahrhundert war am gestrigen Tage verflossen, seit der Klempnermeister John in die Dienste des Nickelwerkes eingetreten ist. Seitens der Leitung des Werkes wurden die treuen Dienste des Jubilars durch das übliche Geschenk anerkannt und auch die Mitarbeiter und Untergebenen des Herrn John ließen ein hübsches Angebinde überreichen. Für heute abend hat die Beamten-Vereinigung des Werkes zu Ehren ihres Mitgliedes eine kleine Feier im Hotel „Zur Post" vorbereitet. Auf weitere 25 Jahre ersprießlicher Arbeit!

** **(Konzert.)** Im Hotel Sternberg (Jungesblut) findet am Sonntag wiederum ein Konzert statt. Die Musik wird von einem Iserlohner Quartett ausgeführt. (Siehe auch Inserat.)

** **(Krieger-Verein.)** Die nächste monatliche Generalversammlung findet erst am Sonntag, den 11. Juni 1911 im Vereinslokale „Im Reiche des Wassers" statt. Der Schwerter Sportklub ladet unsere Mitglieder ein zum Besuch des am morgigen Sonntag, nachmittags 3 Uhr auf dem Spielplatze des Schützenhofes stattfindenden Fußball-Wettspiels einer Mannschaft der 3. Kompagnie des Infanterie-Regiments (Vogel von Falkenstein) Nr. 56 aus Wesel gegen die 1. Mannschaft des Schwerter Sportklubs. Eintrittspreis: für Erwachsene 30 ₰ für Schüler 15 ₰. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern des Klubs erhältlich.

** **(Reichskronen-Kino.)** Ein in allen Teilen interessantes und abwechselungsreiches Programm bietet Herr Stamm heute und morgen seinen zahlreichen Gästen. Vor allen Dingen sind die Bilder aus dem Pathé-Journal, neue Begebenheiten aus aller Welt zur Anschauung bringend, sehr reichhaltig. Eine er-

greifende Geschichte ist das prächtig kolorierte Märchen „Der alte Glöckner", welches sicherlich seinen geheimnisvollen Zauber auf keinen Besucher verfehlen dürfte, während der Film „Schwefelgewinnung auf Sizilien" unsere Kenntnisse auf industriellem Gebiete erweitert. Ein Kriminal-Drama „Der Bankräuber", eine Tragi-Komödie „Im Zweifel", sowie prächtige humoristische Darbietungen vervollständigen das Programm nach allen Seiten hin, sodaß jedem Geschmack Rechnung getragen ist. (Siehe auch Inserat.)

** **(Spitzbuben)** haben heute nacht dem Obermeister Stamm an der Hörderstraße einen Besuch abgestattet. Der Dieb ist von der an der Rückseite des Hauses gelegenen Veranda aus in ein zu ebener Erde gelegenes Zimmer eingedrungen und hat eine größere Anzahl Kleidungsstücke mitgehen heißen. Von dem Täter, der mit äußerster Vorsicht zu Werke gegangen sein muß, da St. in dem nebenan liegenden Zimmer schläft und trotzdem nichts gehört hat, fehlt noch jede Spur.

** **(Der Marine-Verein)** unternimmt morgen einen Ausflug nach Hengsen zur Besichtigung der dortigen Pumpstation des Dortmunder Wasserwerkes. Diese Besichtigung ist von der Verwaltung in dankenswerter Weise gestattet und dürfte für die ehemaligen „Blaujacken" sicherlich sehr interessant sein.

** **(Das 25-Pfennigstück bürgert sich ein.)** Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung der Reichsregierung die Ermächtigung erteilt, für weitere 5 Millionen ℳ 25-Pfennigstücke auszuprägen. Bisher sind von dieser Münzsorte 5 Millionen ℳ zur Ausprägung gelangt, von denen sich in den Beständen der Reichsbank nur ein geringer Prozentsatz, nämlich noch nicht einmal für 300 000 ℳ, befinden. Da aber wiederholt Anträge auf Ueberlassung von 25-Pfennigstücken an die Reichsbank gelangt sind, ohne daß ihnen entsprochen werden konnte, so ist eine weitere Ausprägung erforderlich geworden. Diese Tatsache beweist, daß der Verkehr die bisher allerdings in mäßigem Umfang ausgegebenen Stücke aufnimmt, und daß ein Rückströmen in die Kassen der Reichsbank tatsächlich nicht stattfindet. Von dem durch den Bundesrat zugelassenen neuen Betrage dürfen zunächst etwa 1½ bis 2 Millionen ausgeprägt werden, während der Rest nach Maßgabe des steigenden Bedarfs später zur Ausprägung gelangt.

** **(Gerichtspersonalie.)** Der längere Zeit am hiesigen Amtsgericht tätige Gerichtsaktuar Herr Küper ist zum 1. Juni an die Staatsanwaltschaft in Essen versetzt worden.

** **(Die freiwillige Feuerwehr)** hat gestern abend mit den regelmäßigen Uebungen wieder begonnen. Kurz vor 8 Uhr ertönten die ersten Signale und bereits nach kurzer Zeit waren die Wehrleute und auch zahlreiches Publikum am Steigerturm versammelt. Die Uebung nahm einen sehr interessanten Verlauf.

** **(Schöffengericht.)** Vorsitzender: Amtsrichter Dellmann, Schöffen: Kaufmann August Sieberg von hier und Schachtmeister Theodor Wachholz von Geisecke. — Am 26. März war der Fuhrknecht Andr. D. mit Aschefahren beschäftigt, und entwendete dabei auf der Eisenindustrie 2 Stangen Eisenschrot im Werte von 3,50 ℳ. Er wurde wegen Diebstahls zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Ehefrau R. an die D. eine Stange verkauft hatte, die aber den Kauf nicht vorschriftsmäßig in das Geschäftsbuch eingetragen hat, wurde mit 10 ℳ bestraft. — Der Handelsmann Arthur K. hatte am 5. April seine Karre auf der Straße stehen, an der sich verschiedene Kinder zu schaffen machten. K. ergriff den Schüler Ernst Br. und schlug und trat denselben. Mit Rücksicht auf die Roheit erkannte das Gericht auf 30 ℳ Geldstrafe. — Wie leichtsinnig mit der Ehre des Nächsten umgesprungen wird, ging aus der Verhandlung gegen den Reichsinvaliden Hermann L. aus Holzen hervor. L. der im Holzener Armenhause ist, glaubt, daß ihm der Polizei-Sergeant W. nicht wohlgesinnt sei. Aller mögliche Klatsch der sich gegen den Beamten richtete, wurde von L. weiter verbreitet. So hatte er u. a. behauptet, daß W. sich sittlicher Verfehlungen schuldig gemacht habe und trat dafür den „Wahrheitsbeweis" an. Dieser mißglückte jedoch vollständig und die Verhandlung, die eine glänzende Rechtfertigung für den Beamten bildete, ergab zweifelsfrei, daß das Benehmen des Polizeisergeanten W. vollständig einwandfrei gewesen ist. L., der auch den Gemeindevorsteher J. einen „Dickbalg" genannt hatte, wurde wegen öffentlicher Beleidigung zu 2 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt und dem Beleidigten die Befugnis zuerkannt, das Urteil an der Gemeindetafel bekannt zu machen. — Am Ostermontag wurden in der Kantine am Schwerter Walde einige Scheiben eingeschlagen, Bänke und Biergläser entzwei geschlagen. Als mutmaßlicher Täter war der Maurer Andreas C. eingezogen worden. Der Beschuldigte mußte jedoch freigesprochen werden. — Der Tischler Rudolf V. zuletzt in Schwerte, und der Pferdeknecht Martin W. zuletzt in Holzen, jetzt unbekannten Aufenthalts wurden zu je 60 ℳ Geldstrafe verurteilt, weil sie als beurlaubte Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert sind. — Der Kaufmann St. hatte sich gegenüber dem stellvertretender Schlachthofinspektor Steinhoff der Beleidigung schuldig gemacht und muß diese Tat mit einer Geldstrafe von 20 ℳ büßen. — Wegen Körperverletzung, Beamtenbeleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt hatten sich die Landwirtschaftsgehülfen Otto Sch. und Heinrich B. zu verantworten. Sch. wurde zu 20, B. zu 15 ℳ Geldstrafe verurteilt.

** **(Krankheitsstatistik.)** In der Woche vom 14. bis 20. Mai gelangten im Regierungsbezirk Arnsberg folgende Fälle von ansteckenden Krankheiten zur Anmeldung: Diphtherie 89 (9 Schwerte), Granulose 59, Kindbettfieber 3, Scharlach 117, Typhus 14. Todesfälle wurden gemeldet: Gehirnleiden 13 (1 Höchsten), Krämpfe 32 (1 Westhofen), Krebs 23, Lungenentzündung 69, Magen- und Darmkatarrh 47, Tuberkulose 82 (2 Schwerte). An anderen Krankheiten starben in der Berichtswoche 338 Personen.

** **Geisecke,** 27. Mai. (Feuerwehr.) Dem Beispiele vieler anderer Gemeinden folgend und von der Notwendigkeit einer solch segensreich wirkenden Einrichtung überzeugt, wird beabsichtigt, auch für die Ortschaften Geisecke und Lichtendorf eine freiwillige Feuerwehr ins Leben zu rufen. Zu diesem Zwecke findet morgen (Sonntag) abend 7 Uhr im Lokale des Herrn Eichmann eine Versammlung der Bürger beider Ortschaften statt, die hoffentlich das gemeinnützige Werk zu einem gedeihlichen Abschluß bringen wird.

br. **Westhofen,** 26. Mai. (Einen empfindlichen Schaden) erlitt der Landwirt H. Bratz zu Kückshausen, indem ihm ein wertvolles Ackerpferd einging.

br. **Syburg,** 26. Mai. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom 19. zum 20. dieses Monats ist in der Wirtschaft Karl Dickmann zu Wittbräucke ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe haben an der Küche eine Fensterscheibe zerbrochen und sich so den Eingang in dieselbe, sowie in die Wirtsstube verschafft. Dort haben sie verschiedene Lebensmittel, einige Flaschen Likör, mehrere Kisten Zigarren, sowie für zirka 6 ℳ Kupfermünzen entwendet. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

** **Ergste,** 26. Mai. (Unfall.) Eine schwere Verbrennung am linken Unterarme zog sich der Fabrikarbeiter K. Finkhaus von hier auf seiner Arbeitsstelle in Schwerte zu. Er wollte ein aus der Walze kommendes glühendes Eisenstück mit der Zange auffangen; dadurch, daß das Stück verkehrt aus der Walze kam, wurde F. getroffen und erlitt hierbei die Verletzung.

** **Ergste,** 26. Mai. (Etwa 1000 Ausflügler) hat gestern unser kleines Dörfchen bewirtet. Nicht weniger als 5 Vereine von Schwerte, Iserlohn, Letmathe und 2 aus Hagen kamen im Laufe des Nachmittags anmarschiert. In den Straßen zeigte sich ein Leben und Treiben, wie man es hier sonst nie kennt.

* **Lünen,** 26. Mai. (Ein großer Einbruchsdiebstahl) ist in der gestrigen Nacht auf der Zeche „Viktoria" ausgeführt worden. Aus einem verschlossenen Kellerraum der Waschkaue, dessen Tür erbrochen wurde, wurden 22 Stück Mischbatterien für Badeeinrichtungen gestohlen, ferner 50 Stück Regulierhähne für Dampfheizung aus Messing mit schwarzen Kautschukgriffen, 100 Kegelhähne mit Verschraubungen für Dampfheizung aus Messing, ½—1¼ Zoll stark, 120—140 sog. Montanbrausen aus Messing für die Waschkaue und 40—50 Wasserschieber aus Messing von 1—2 Zoll Stärke. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt 6000 ℳ. Die Sachen wurden auf einem einspännigen Fuhrwerk fortgeschafft.

Heer und Flotte.

Die Gäste des Kaisermanövers.

An dem diesjährigen Kaisermanöver wird, wie von militärischer Seite mitgeteilt wird, voraussichtlich der Prinz von Wales teilnehmen, den der Kaiser während seiner Anwesenheit in England zu einem Besuche in Deutschland eingeladen hat. Wegen seiner Vorliebe für alles, was das Heer betrifft, wird der Prinz von Wales übrigens von seinen Freunden „der General" genannt. Er hat während seiner Studienzeit auf dem Royal Naval College in Dartmouth hauptsächlich Geschichte und die Fragen des Heerwesens studiert und beabsichtigt, eine militärische Karriere in einem Kavallerie-Regiment und bei der Artillerie zu machen. Das Kaisermanöver würde die erste Kriegsübung großen Stils sein, die der erst 17jährige Prinz zu sehen in die Lage kommt. Von anderen Gästen des Kaisers beim Kaisermanöver werden die beiden Generalfeldmarschälle Graf Haeseler und Freiherr von der Goltz genannt. Ob der österreichische Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, wie früher einmal gemeldet wurde, an den Manövern teilnehmen wird, ist noch nicht feststehend, da eine Vereinbarung hierüber an den Stellen noch nicht getroffen worden ist. Man darf aber annehmen, daß der Thronfolger der Einladung des Kaisers Folge leisten wird. An den Flottenmanövern wird er dagegen bestimmt teilnehmen. Es ist darum fraglich, ob seine Dispositionen für den Sommer auch die Teilnahme an den Kaisermanövern zulassen werden. Von deutschen Bundesfürsten werden dagegen bestimmt mehrere Gäste des Kaisers beim Manöver sein, wie z. B. der Großherzog von Hessen und der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha.

Schützt Feld und Flur!

Im Feld die Blumen, blau und rot,
Verschonet sie — das Korn gibt Brot!
Zertritt das Gras nicht auf den Wiesen,
Das Vieh will auch etwas genießen!
Laß von den Blüten ein'ge stehn,
Die adern wollen auch was sehn.
Pflück niemals einen Riesenstrauß,
Ein Sträußchen sieht viel schöner aus.
Köpf nicht die Blumen mit dem Stock,
Sonst klopfe er Dir selbst den Rock!
Und hast Du einen netten Strauß,
Wirf ihn nicht weg, bring ihn nach Haus!
Kein Fangnetz! Laßt die Falter leben!
Viel prächtiger ist es, wenn sie schweben.

Letzte Drahtmeldungen.

Unglück auf der Lippe.

Hamm, 27. Mai. Auf der Lippe vergnügten sich gestern nachmittag drei Referendare des hiesigen Oberlandesgerichts mit Kahnfahren. In der Nähe der Heeßener Schleuse kenterte das Boot plötzlich und alle drei stürzten in den Fluß. Zwei konnten sich retten, der dritte konnte jedoch nur als Leiche geborgen werden. Es ist ein Sohn des Brennereibesitzers Wulff aus Werl.

Tod in den Flammen.

Fulda, 27. Mai. Beim Brande eines Hauses in der Königstraße kam der 10jährige Sohn der Witwe Jahn in den Flammen um.

Schwerer Automobilunfall.

Goslar, 27. Mai. In dem am Fuße des Harzes gelegenen Dorfe Jerstedt ereignete sich gestern mittag ein schweres Automobilunglück, bei dem der in Schöneberg wohnende Fabrikbesitzer Otto Blumenberg getötet, sein Freund, der Zahnarzt Dr. Bing, schwer und der Chauffeur leicht verletzt wurden.

Meuchelmord an der früheren Geliebten.

Ebingen, 27. Mai. Ein 18jähriges Mädchen namens Widmann wurde gestern früh von ihrem früheren Geliebten, einem 20jährigen Burschen aus Straßburg, angefallen. Dieser schnitt dem Mädchen mit einem Rasiermesser den Hals durch und warf die Leiche in ein Gebüsch, wo sie gestern vormittag gefunden wurde. Der Mörder hat sich selbst dem Gericht in Sigmaringen gestellt.

Zum Wettflug Paris—Madrid.

Paris, 27. Mai. Der Aviatiker Vedrines ist von Dijon aufgestiegen und hat auf dem Fluge nach Madrid den Guadarramaberg in einer Höhe von 2000 Metern überflogen, auf der ganzen Fahrt von den lebhaften Ovationen der aus allen Teilen der Ortschaft zusammengeströmten Bevölkerung begleitet. Um 8,05 Uhr gestern abend landete er unter dem Jubel der Zuschauer im Aerodrom in Madrid.

Die Leichenfeier für Berteaux.

Paris, 27. Mai. Das Leichenbegängnis des bei dem Fliegerunglück in Issy-les-Moulineaux tödlich verunglückten Kriegsministers Berteaux hat gestern mit dem gleichen Pomp stattgefunden, mit dem General Brun, der Vorgänger Berteaux zu Grabe getragen wurde. 6 Wagen mit Kränzen zeugten von der Beliebtheit, deren der Verstorbene sich erfreute. Unter den Stellvertretern der europäischen Staatsoberhäupter und militärischen Abordnungen fiel besonders der englische General French auf. Nach der Trauerfeier, bei welcher als Stellvertreter des Ministerpräsidenten der Justizminister Perier und General Michel sprachen, setzte sich der imposante Trauerzug in Bewegung, an dem etwa 40 Abordnungen von Vereinen und Körperschaften teilnahmen, darunter 5 sozialistische. Um 12,30 Uhr passierten die letzten Teilnehmer den Konkordienplatz, über den vor einer Stunde die schwarzdrappierte Lafette gefahren war, auf welcher der von der Tricolore bedeckte Sarg des Kriegsministers lag.

Ein Gefecht in Marokko.

Paris, 27. Mai. Wie aus Suk el Arba vom 24. Mai gemeldet wird, ist die Kolonne des Obersten Gauraud, welche dem General Moinier in einem Abstand von 3 Tagemärschen folgt, nach dem Ueberschreiten vom Oued Beht von Marokkanern angegriffen worden. Die Kolonne schlug den Feind in die Flucht mit einem Verlust von 5 Toten und 20 Verwundeten. Der Feind ließ 120 Tote, Waffen und Munition auf dem Kampfplatze zurück. Die Kolonne setzte den Marsch nach dem Gefecht fort.

Blutiges Ende eines Tanzfestes.

Budapest, 27. Mai. Bei einer ländlichen Festlichkeit in Felsörakos forderte die Gendarmerie die Leute auf, ihr Tanzfest nicht auf der Straße, sondern auf dem Hofe des Wirtshauses abzuhalten. Ein Unteroffizier, der sich dem widersetzte, wurde festgenommen. Darauf bewarf die Menge die Gendarmerie mit Steinen und verletzte einen Gendarmen schwer. Infolgedessen gab die Gendarmerie Feuer. Zwei Personen wurden getötet und eine lebensgefährlich verletzt.

Furchtbares Unglück.

Mailand, 27. Mai. Am Ziel der sechsten Etappe der Radrundfahrt durch Italien hatte bei der Ankunft der Fahrer eine Anzahl zumeist junger Leute auf einer Mauer Platz genommen, die im Bau begriffen war. Die Mauer stürzte ein und begrub zahlreiche Personen unter sich. Ein 15jähriger Knabe wurde getötet, zwei andere liegen im Sterben, etwa 20 Personen sind schwer verletzt, 50 leicht.

Riesenbrand in Japan.

Petersburg, 27. Mai. Auf der japanischen Insel Jeddo ist ein Riesenbrand ausgebrochen, der Hunderte von Quadratkilometern umfaßt. Es brennen die Städte Otoru, Sacharo und die umliegenden Wälder, die die Stadt Sakodatai bedrohen. In der Provinz Kumamoto ist ein vulkanischer Erdriß entstanden, der hundert Häuser mit ihren Bewohnern verschlungen hat.

Zur Arbeiterbewegung in Spanien.

Madrid, 27. Mai. Der Madrider Maurerstreik dauert unverändert fort. Die Ausstände in Santander, Malaga und anderen Städten können als beendet betrachtet werden, dagegen verschärft sich der Streik der Auslader in Bilbao. Die Hochöfen haben unter Kohlenmangel zu leiden, da die Kohlenschiffe nicht gelöscht werden können. Man befürchtet das Uebergreifen des Ausstandes auf die Bergwerke.

Rückgang der Bevölkerung Irlands.

London, 27. Mai. Nach dem Ergebnis der Volkszählung beträgt die Bevölkerung von Irland 4 381 901 Köpf, das bedeutet eine Abnahme von 76 824 Köpfen oder 1,7 Prozent in den letzten zehn Jahren.

Vertrauensvotum für den türkischen Großwesir.

Konstantinopel, 27. Mai. Die jungtürkische Partei votierte in ihrer Konferenz dem Großwesir mit 96 gegen 11 Stimmen ihr Vertrauen. Der Beschluß ist, da er mit zwei Dritteln Majorität gefaßt wurde, für die ganze Partei bindend.

Katholische Pfarrgemeinde.

6,15 Uhr: Stille hl. Messe. Kpl. Leifert. 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt. Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Erstkommunikantinnen. 8,45 Uhr: Schulmesse mit Predigt. Vik. Schnurbus. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2,30 Uhr: Mai-Andacht. 3,30 Uhr: Marien-Verein. 8 Uhr: Cäcilienverein.

Lichtendorf. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt. Pastor Coppius. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2 Uhr: Andacht.

Putz' Haus u. Hausgerät beim jetzigen Hausputz ebenfalls wieder mit Luhns. Jede wirklich erfahrene Hausfrau weiß den wahren Wert Luhnscher Fabrikate wohl zu schätzen und weiß auch sehr gut, daß minderwertige Fabrikate nur den Schein der Billigkeit haben und nicht nur alle waschbaren Gegenstände, sondern obendrein auch das Portemonnaie gefährden.

Verantwortlich für die Redaktion: Friedrich Kraas; **Druck und Verlag von** Carl Braus, **beide in Schwerte.**

3103


Tapeten!
Grösste Auswahl
2980 **am Platze.**
16000 Rollen, 300 verschiedene, nur moderne Muster, zu aussergewöhnlich billigen Preisen bei
Wilh. Heppe Nachf.
Inh.: **Kurt Günther.**

Schwerter Zeitung.
(Amtliches Kreisblatt.)

Deutscher Reichstag.

184. Sitzung. Freitag, den 26. Mai, 11 Uhr.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann Hollweg, Delbrück, Zorn von Bulach, Wermuth.

Das Herbstdiätengesetz.

Die Vorlage sieht für die in Aussicht genommene Herbsttagung Oktober/November eine außerordentliche Aufwandsentschädigung von 700 Mark vor, 300 Mark für den Oktober, 400 Mark für November.

Die Abgg. Bebel (Soz.), Bassermann (nl.) und Dr. Müller-Meiningen (Vp.) äußern übereinstimmend ihren Unmut über die der Vorlage beigegebene Begründung. Das jetzige Diätengesetz sei unhaltbar und müsse vom nächsten Reichstag geändert werden. Die jetzige Arbeit des Reichstages sei ein Raubbau an der Gesundheit der Parlamentarier.

Die Vorlage wird in erster und zweiter Lesung angenommen, desgleichen die Novelle zum Zündwarensteuergesetz, die eine Verlängerung der Dauer der Kontingentierung von fünf auf zehn Jahre vorsieht. Die Abgg. Enders (Vp.) und Brey (Soz.) lehnten die Vorlage ab, weil sie die Kontingentierung überhaupt mit Rücksicht auf die dadurch herbeigeführte Verteuerung des Konsums ablehnen. Abg. Thoma (nl.) stimmte der Vorlage zu.

Die dritte Lesung der elsaß-lothringischen Verfassung.

Abg. Winckler (k.): Meine politischen Freunde legen Wert darauf, noch einmal vor dem Lande und der Zukunft die Gründe darzulegen, die sie zu ihrem ablehnenden Votum bestimmen. Wenn wir ein Nein sagen müssen, so wollen wir es in einer Form tun, die ein Wiederzusammenfinden mit der Regierung und den anderen Parteien nicht erschwert. Beim nächsten Punkt der Tagesordnung, der Reichsversicherungsordnung, wird ja Mehrheit und Minderheit wieder anders sein. Wir können nicht zugeben, daß Elsaß-Lothringen schon so weit vom Reichsgedanken erfaßt ist, daß man den Zusammenhang zwischen Elsaß und den Organen des Reichs, Bundesrat und Reichstag, lösen darf. Wir befürchten, daß die weiteren Ausschaltungsbestrebungen sich gegen den Kaiser und den von ihm ernannten Statthalter richten werden. (Sehr richtig! rechts.) Unsere Bedenken sind noch verstärkt durch die Gewährung der Bundesratsstimmen und die Radikalisierung des Wahlrechts. Die altdeutschen Beamten befürchten, daß sie demnächst ihre Koffer packen müssen. (Lachen links.) Mag sein, daß das eine Uebertreibung ist, aber die Befürchtungen werden geäußert. Der Reichskanzler erklärte, die Verantwortung für ein Stillstehen nicht tragen zu können. Auch wir wollen vorwärts, aber nicht auf diesem Wege. Minister Miquel hat einmal, als wir trotz schwerer Bedenken unsere Zustimmung zu einer Vorlage gaben, uns hinterher gesagt: „Sie haben ja gesagt und damit der Regierung die Verantwortung abgenommen." Wir legen Wert darauf, festzustellen, daß wir an der Verantwortung für die vorliegende Verfassungsvorlage nicht mittragen wollen, und beantragen daher namentliche Gesamtabstimmung.

Abg. Dr. Zehnter (Z.): Ich habe zwar keine ausdrückliche Ermächtigung von meiner Partei, erkläre aber doch, daß der Umstand, daß eine andere Partei in einer Frage mit uns nicht zusammen stimmt, für uns kein Grund sein kann, mit ihr nicht in anderen Fragen zusammen zu arbeiten. (Beifall rechts, Hört, hört!, Bewegung.) Das Gesetz ist unter Mitwirkung der Zentrumspartei erheblich verbessert worden, ist eine ganz außerordentliche Verbesserung gegen den bisherigen Zustand. Wir stimmen daher der Vorlage zu. Wahlrecht und Budgetrecht gehen erheblich hinaus über das, was in anderen Staaten Geltung hat. Auch der Sprachenparagraph ist uns annehmbar geworden durch die Deklaration des Staatssekretärs, Schließlich, Rom ist nicht an einem Tage erbaut worden.

Abg. Dr. Frank (Soz.): Dr. Zehnter hat auf das blutende Herz des Herrn Winckler Balsam geträufelt; es war also keine Scheidung, sondern nur eine vorübergehende Eheirrung. Der Redner verliest eine Erklärung seiner Fraktion. Es heißt darin: Die sozialdemokratische Fraktion bedauert lebhaft die Uebertragung der Staatsgewalt auf den Kaiser und die Errichtung einer ersten Kammer, ebenso die Aufenthalts- und Wohnsitzbedingungen, an die die Ausübung des an sich demokratischen Wahlrechts geknüpft werden. Aber das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht wird den Volkswillen auch gegen erste Kammer und Kaisergewalt durchsetzen, und die Folgerungen werden auch in den zurückgebliebenen Bundesstaaten nicht ausbleiben. Die sozialdemokratische Fraktion stimmt daher für die Verfassungsvorlagen.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vp.): Auch uns freut es, daß das tiefe Leid, das durch die Rede des Abg. Winckler hindurchklang, durch die Erklärungen des Abg. Zehnter besänftigt worden ist. Der Redner verliest eine Erklärung seiner Fraktion, in der es heißt: Wir haben in der Kommission schwere Bedenken gegen die Einzelheiten der Vorlage, vor allem gegen die erste Kammer, gegen die Regelung der Wohnsitzklausel und die Wahlkreiseinteilung vorgebracht, trotzdem haben wir in zweiter Lesung unverändert für alle Bestimmungen gestimmt, weil sie eben ein Kompromiß waren. Wir werden ebenso einmütig auch in dritter Lesung für Verfassungs- und Wahlgesetz eintreten. Möge die Vorlage ein Schritt sein zur Erreichung des Zieles, daß Altdeutschland und das Reichsland nicht bloß ein politischer Körper, sondern auch eine politische Seele sind. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Beck (nl.): Wenn die Gestaltung, die die Gesetze nun gefunden haben, auch nicht in allen ihren Teilen unseren Wünschen entspricht, so sehen wir darin doch einen großen Fortschritt für das Reich und das Reichsland, und wenn es ein Sprung ins Dunkle ist, so wird er doch weder das Reich noch Elsaß-Lothringen gefährden. Wir hoffen, daß das Gesetz weiter dazu beitragen wird, Elsaß-Lothringen noch inniger mit dem Deutschen Reich zu verschweißen.

Abg. Schultz (Rp.) spricht namens der Minderheit der Reichspartei gegen die Vorlage. Die Konstruktion der Bundesratsstimmen ist antipreußisch. Das Wahlrecht hat eine Ausgestaltung erfahren, daß es sogar der Sozialdemokratie möglich ist, der Vorlage zuzustimmen. Bismarck hat die außerordentliche Gewalt des Statthalters geschaffen; jetzt hat die Regierung nichts mehr in der Hand behalten. Den Landesausschuß mußte man nach Hause schicken, es kann niemand mehr mit ihm regieren; aber das ist nur ein Kinderspiel, ein leiser Vorgeschmack von dem, was kommen wird. Die Haltung der Regierung ist ein politischer Barometer für das, was wir an anderer Stelle zu erwarten haben. Wir verlangen eine feste, gerade und unverrückbare Haltung der Regierung. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Graf Mielcynski (Pole): Mir kommt hier so ziemlich alles verdächtig vor. (Heiterkeit.) Am bedenklichsten erscheint mir die Kompromißsucht, die sich im Hause zeigt. Wir richten uns nach den Wünschen der Elsässer hier und lehnen die Vorlage ab.

Abg. Dr. Hoeffel (Rp.) spricht im Sinne der großen Mehrheit der Reichspartei für die Vorlage. Die Kritik gegen das Wahlrecht fällt ganz ins Wasser, denn das haben wir schon seit langem. Das neue Gesetz wird zu einer weiteren Verschmelzung mit dem Reiche führen.

Abg. Dr. Ricklin (Elsässer): Wir lehnen die Vorlage nach wie vor ab, denn die Erreichung der Autonomie wird dadurch gehemmt. Regt sich noch immer nicht das Gewissen bei der einen oder anderen Partei? Der Redner sucht den bisherigen elsaß-lothringischen Landesausschuß gegen die scharfe Kritik zu verteidigen, die im Reichstage an ihm geübt wurde.

Abg. Preiß (Elsässer) lehnt die Vorlage ab. Wir handeln in Uebereinstimmung mit dem Landesausschuß und der Mehrheit der elsaß-lothringischen Bevölkerung. Wir wollen die volle Autonomie. Aber hier geht wieder Macht vor Recht.

Abg. Dr. Bonderscheer (Elsässer) erklärt sich für die Vorlage. Sie ist ein wesentlicher Fortschritt und überragt weit das Ziel, das man sich im Reichslande zunächst gesteckt hatte. Wenn auch die anderen Elsässer einen anderen Weg gehen, so gehe ich doch mit dem Zentrum, das in dieser Frage die wahren Interessen der elsaß-lothringischen Bevölkerung vertritt. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Gregoire (Elsässer, nl.) wendet sich scharf gegen den Abg. Preiß und dessen Freunde, die in blinder Obstruktion kein Mittel unversucht ließen, die Vorlage zum Scheitern zu bringen und dadurch die politische Entwicklung von Elsaß-Lothringen um Jahrzehnte zurückzubringen. Die durch die Kommissionsbeschlüsse gemachten Zugeständnisse sind von so fundamentaler Bedeutung, daß es geradezu unverantwortlich wäre, sie mit der Argumentierung schnöde zurückzuweisen, daß sie ja dem Lande nicht die volle Autonomie brächten.

Eine Einzelberatung findet nicht statt.

Vizepräsident Dr. Spahn schlägt eine gemeinsame Schlußabstimmung über die Verfassungsvorlage und die Wahlvorlage vor.

Abg. Winckler (k.): Wir hatten getrennte Abstimmung beantragt, weil drei Mitglieder unserer Fraktion, Rupp, Hufnagel und Niederlöhner, für das Wahlgesetz, aber gegen das Verfassungsgesetz stimmen wollen. (Hört, hört!). Um aber eine gemeinsame Abstimmung zu ermöglichen, werden sie den Mittelweg wählen und blaue Enthaltungskarten abgeben. (Große Heiterkeit links.)

In einer gemeinsamen Abstimmung wird dann die elsaß-lothringische Verfassungsvorlage mit dem Wahlgesetz mit 211 gegen 93 Stimmen bei sieben Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmen die Konservativen, die Wirtschaftliche Vereinigung, ein kleinerer Teil der Reichspartei, die klerikalen Elsässer mit Ausnahme des Abg. Dr. Bonderscheer, einige Zentrumsabgeordnete sowie die Polen. Das Ergebnis wird von der Mehrheit mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung.

Es liegt von den Parteien der Linken eine Reihe Abänderungsanträge vor, außerdem Kompromißanträge. Es findet zunächst eine Generaldiskussion statt.

Abg. Trimborn (Z.): Die Rücksicht auf das Zustandekommen der Reichsversicherungsordnung legte uns eine Beschränkung auf, die uns wegen der vielen Angriffe gegen uns nicht leicht geworden ist. Aber hätten außer den Sozialdemokraten auch noch andere Parteien im Verhältnis zu ihrer Stärke geredet, und wären Widerreden gefolgt, dann wäre jede Aussicht auf ein Zustandekommen des Gesetzes geschwunden. Der Kampf wird aber fortgesetzt werden, und er wird durchgefochten werden bei den Wahlen. Da werden wir unseren Mann stehen. Der Redner gibt eine Uebersicht über das, was die Reichsversicherungsordnung bringt. Leider sind die Invalidenrenten nicht allzu hoch. Alle Versuche, eine Erhöhung durchzusetzen, scheiterten leider an dem Widerspruch der Regierung, und vor allem stand der Schatzsekretär fest wie ein Felsen. Das war der bitterste Wermuts-Tropfen. (Heiterkeit.) Die Beschlüsse über die Kassenangestellten werden zu einer Neutralisierung ihrer Stellung führen. Die Leistungen der Krankenkassen sind verbessert worden. Ueber die Gestaltung der Wöchnerinnen-Unterstützung werden wir uns noch bei dieser Lesung zu entscheiden haben. Mancher Wunsch mußte zurückgestellt, manche Hoffnung aufgegeben werden. Immerhin können wir mit Befriedigung auf das Werk blicken.

Abg. Schickert (k.): Der Embrio, als dessen Vater sich der Kollege Trimborn seit achteinhalb Jahren bekennt, hat sich nun zu einem wahren Monstrum von Gliederreichtum entwickelt, wobei Herr Trimborn wertvolle Geburtshelferdienste geleistet hat. (Große Heiterkeit.) Wer nach dieser Rede noch an den Vorteil der Reichsversicherungsordnung zweifelt, dem ist nicht zu helfen. Wir arbeiten an der Sozialgesetzgebung mit, trotzdem wir die Schattenseiten der Zwangsversicherung nicht verkennen. Die Ausführung der sozialdemokratischen Anträge würde die Kosten um zwei Milliarden Mark steigern. Das ist Phantasterei, aber die Wähler werden positive Mitarbeit höher einschätzen als agitatorische Unentwegtheit. Der Fortschritt muß sich in maßvollen Grenzen halten und darf sich nicht überstürzen.

Abg. Dr. Mugdan (Vp.): Herr Trimborn hat in vollendeter Freilichtmanier eine Unsumme von Licht gezeigt. Aber es sind daneben auch Schatten. Recht unangenehm ist uns die vorgeschlagene innere Verfassung der Krankenkassen. Ich fürchte, daß durch die getrennte Gruppenabstimmung der politische Kampf geradezu in die Krankenkassen hineingetragen wird. Einige meiner Freunde halten diese Bestimmungen für so bedenklich, daß sie deswegen gegen die Versicherungsordnung stimmen werden. Die Landkrankenkassen sind ein schwerer Mißgriff. Nicht nur die Rechte der landwirtschaftlichen Arbeiter, auch die der kleinen Unternehmer sind verringert worden. Nutzen hat nur der ostelbische Großgrundbesitz. Das bleibt am Zentrum hängen, das wird sich an ihm noch rächen. Die Einschränkung der vorbeugenden Krankenfürsorge ist kein Ruhmestitel. Mit Schrecken denke ich daran, wenn im Jahre 1912 die erste Waisenrente ausgezahlt wird und die Witwe hört, daß sie nur 25 ℳ erhält. Kann nicht wenigstens im § 59 das Einführungsgesetz gemildert werden? 1902 hat man dem deutschen Volk feierlich eine Witwen- und Waisenversicherung versprochen, und erst 1930 sollen die winzigen Raten in voller Höhe ausgezahlt werden. Das ist eine grobe Irreführung des deutschen Volkes. Und Herr Trimborn? Der trinkt ein Glas Wermut und ist besiegt. Unsere Art der Arbeiterversicherung hat uns im Auslande berühmt gemacht, mit der Versicherungsordnung werden wir aber keine Lorbeeren ernten. Unsere berechtigten Forderungen weist man zurück, weil kein Geld da ist. Ein Teil meiner Freunde wird daher gegen das Gesetz stimmen. Mit dem größten Teil meiner Fraktion werde ich dafür stimmen, mit einer sehr, sehr großen Resignation. Ich hoffe noch auf einige Verbesserungen jetzt in der dritten Lesung.

Sonnabend, 11 Uhr: Weiterberatung.

Schluß 5¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

84. Sitzung. Freitag, 26. Mai, 12 Uhr.

Am Ministertisch: Dr. Lentze.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Schulversäumnis im ehemaligen Kurfürstentum Hessen und in den zum Regierungsbezirk Kassel gehörenden ehemaligen bayerischen Gebietsteilen, wird ohne Debatte in dritter Lesung erledigt.

Es folgt die zweite Lesung des Ausführungsgesetzes

zum Reichszuwachssteuergesetz.

§ 1 bestimmt, daß die Zuwachssteuer in den Stadtgemeinden und in den Landgemeinden mit mehr als 5000 Einwohnern durch den Gemeindevorstand, und in den Landgemeinden mit nicht mehr als 5000 Einwohnern und in den Gutsbezirken durch den Kreisausschuß veranlagt wird. Die Regierungsvorlage hatte als Grenze bei den Landgemeinden nicht 5000, sondern 3000 Einwohner gesetzt. Ferner bestimmt der § 1, daß in den Landgemeinden der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen die Veranlagung dem Landbürgermeister, bzw. dem Amtmann obliegt.

Abg. Graf Carmer (k.) hält den Vorschlag der Kommission, die Einwohnerzahl höher zu setzen, für eine Verbesserung der Vorlage, weil die Veranlagung den kleineren Gemeinden zu große Schwierigkeiten bereiten würde.

Abg. Marx (Z.): Ein großer Teil meiner Freunde empfindet einige Bestimmungen der Kommissionsfassung höchst unangenehm. Auch hier wird wieder eine Unterscheidung zwischen den einzelnen Provinzen und Rheinland-Westfalen getroffen. Wir verlangen eine einheitliche Gesetzgebung für ganz Preußen. Die rheinische Landgemeindeordnung ist selbst von der Provinz preisgegeben. Trotzdem soll in den Landgemeinden dieser Provinzen die Veranlagung durch den Landbürgermeister oder Amtmann erfolgen. Wir beantragen Streichung dieser Bestimmung, und zwar beantragen wir hierüber namentliche Abstimmung.

Abg. Gottschalk (ntl.) begründete dann einen Antrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur einheitlichen Regelung der **Dauer der Schulpflicht** und der Strafen für Schulversäumnis, der nach kurzer Beratung der Unterrichtskommission überwiesen wurde. Die Wegeordnung für Ostpreußen wurde in zweiter und dritter Lesung unverändert angenommen. Bei der zweiten und dritten Beratung des Gesetzentwurfs über die Beschulung blinder und taubstummer Kinder wurden polnische Anträge, den Kindern den Gebrauch der polnischen Muttersprache zu gewährleisten, abgelehnt. Eine Reihe von Petitionen wurde nach den Vorschlägen der Kommission debattelos erledigt. Das Haus vertagte sich auf Sonnabend 11 Uhr: Anträge und Petitionen.

Ende der mexikanischen Wirren.?

=!= **Neuyork**, 26. Mai. Wie aus El Paso gemeldet wird, hat Carbajal im Namen der mexikanischen Regierung Maderos Vorstellungen gemacht, daß der Waffenstillstand in sechs Staaten der Republik verletzt worden sei, und ihm nahegelegt, mit Hilfe von Bundestruppen die Unruhen zu unterdrücken.

=!= **London**, 26. Mai. Wie das Reutersche Bureau aus Mexiko meldet, kam es in der **Stadt zu Unruhen** infolge der Weigerung des Präsidenten Diaz und des Vizepräsidenten Corral, vor Donnerstag abzudanken. Truppen und Polizei eröffneten das **Feuer auf die Menge** und töteten und verwundeten viele. Die Angaben über die Zahl der Toten schwanken zwischen 7 und 18. Aus Tehuantepec, Guadalajara und Zacatecas werden gleichfalls Unruhen gemeldet.

=!= **London**, 26. Mai. Der **Rücktritt des Präsidenten Diaz** erfolgte nach einem Telegramm aus Mexiko gestern nachmittag um 4 Uhr 45 Minuten. Mit diesem Zeitpunkt ist die provisorische Präsidentschaft auf den Minister des Aeußeren de la Barra übergegangen. In den Straßen der Hauptstadt wogt eine dichtgedrängte Volksmenge.

Blutige Unruhen in der Hauptstadt Mexikos.

=!= **Mexiko**, 26. Mai. Der Pöbel der Hauptstadt versuchte zu plündern. Der Schaden beschränkt sich vorläufig auf einige eingeworfene Fensterscheiben, doch gab es bei Zusammenstößen 15 Tote und 45 Verwundete. Da Zusammenrottungen weiter stattfinden, schlossen die Banken und die Läden.

Es war vorauszusehen, daß sich die Abdankung des Präsidenten Diaz nicht ruhig vollziehen werde. Alle zweifelhaften Elemente, die die rauhe Hand des greisen Präsidenten gefürchtet haben, werden nun ihre Zeit für gekommen halten.

Studenten-Konflikt in Straßburg.

Der bekannte Straßburger Zwischenfall bei der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals hat einen schweren Konflikt zwischen Studentenschaft und Universitätsbehörde gebracht. Bekanntlich faßte der Gesamtausschuß in der letzten Woche den Beschluß, dem Rektorat den Wunsch der Studentenschaft zu übermitteln, den Kommandierenden General und den Gouverneur der Festung bei offiziellen Universitätsfeiern nicht mehr einzuladen. Auf Uebermittelung dieses Wunsches hin hielt der Senat eine Sitzung ab, worin beschlossen wurde den Ausschuß aufzufordern, die Eingabe mit dem Ausdruck des Bedauerns sofort zurückzuziehen. Da der Ausschuß der Forderung nachzukommen ablehnte, wurde in einer zweiten Senatssitzung einstimmig beschlossen, den Ausschuß aufzulösen. —

Landwirtschaft.

Saatenstandsbericht.

In den Bemerkungen der statistischen Korrespondenz heißt es: Während des soeben abgelaufenen Berichtsmonats wurde überwiegend über große Trockenheit geklagt. Dagegen begünstigte das schöne Wetter die Frühjahrsbestellung; soweit die Bestellung zeitig erfolgte, waren die Saaten schön aufgelaufen. Den Mäusen hat man ziemlich allgemein durch energische Angriffe mit Gift und Fallen ein Ziel gesetzt. Indessen sollen sie in manchen Gegenden noch massenhaft vorhanden sein. Von Unkraut wird hauptsächlich Hederich genannt, selten Disteln. Eigentliche Auswinterungen sind wenig vorgekommen. Auch die scharfen Aprilfröste haben nur geringen Schaden angerichtet. Die inzwischen erfolgten Umpflügungen sind größtenteils auf Mäuse zurückzuführen. Der Stand der Wintersaat hat im Berichtsmonat im großen und ganzen nur bei Roggen und Oelfrüchten keine Fortschritte gemacht. Während über den Weizen wenig Nachteiliges bemerkt wird, kommt dies bei Roggen recht oft vor. Hier und da hat man durch Einrillen von Sommersaat den Schaden ausgebessert. Vielfach stand der Roggen noch dünn, indem die Seitentriebe fehlen, so daß er an Ertragen nicht befriedigen dürfte, denn selbst nach durchdringendem Regen wird jetzt auf Nachtriebe kaum noch zu rechnen sein. In manchen Gegenden stand er bereits in Aehren, oder beim Schossen. Die Futterpflanzen und Wiesen haben ihren rermonatlichen nicht günstigen Stand aufgebessert. Was die Sommerung anbelangt, so war die seit einem Monat in die Erde gebrachte Saat beim Abgang dieses Berichts kaum oder gar nicht aufgelaufen. Die in der Tabelle für sie angegebenen Ziffern sind daher nicht ausreichend zur Bildung eines sicheren Urteils über den Stand der Sommerhalm- und Hülsenfrüchte, sowie Kartoffeln, insbesondere gilt dies für letztere.

Verantwortlich für die Redaktion: Friedrich Kraas;
Druck und Verlag von Carl Braun, beide in Schwerte.

Am
Margueriten-Tag
bis 7 Uhr abends geöffnet

Pfingst-Angebote!

Konfektionierte Weisswaren

Jabots-Bäffchen	in Batist und Tüll 1,25, 85, 65, 45 u	25 Pf.
Damen-Samtgürtel schwarz Ia. Qualität	1.25 85 u	48 Pf.
Ledergürtel Ia. Leder in allen Farben		1.25
Kinderkragen und Garnituren in Schachtel	1.25, 85 u.	68 Pf.
Kinder-Lavalliers in hübschen Dessins	58, 38, 20 u.	12 Pf.
Kinder-Lackgürtel schwarz und farbig	38, 20 u	15 Pf.
Kinder-Lackledergürtel schwarz und farbig	65 u.	45 Pf.

Damen-Handschuhe

lang ohne Finger mit und ohne Spitze	4.25, 95, 48 und	28 Pf.
lang mit Finger glatt und à jour	4,25, 95, 65 und	45 Pf.
Glacé in allen modernen Farben	4.75, 2.75, 1.95 und	95 Pf.

Damen-Strümpfe

Flor, glatt und durchbrochen unifarbig und mit Zwickel	1.75, 95 und	48 Pf.
mit Ringelmuster	2.90, 75 und	48 Pf.
Wolle in aparten Langstreifen	2.90, 1.45 und	95 Pf.
Wolle, schwarz mit verstärkter Ferse u. Spitze	2.45, 1.45 und	95 Pf.

Herren-Strohhüte

Matelot-Form	m. schm. u. breiten Bänd. 4.50 2.75, 1.45	95 Pf.
Schnitt- und Fassonhüte in versch. Geflecht	5.25, 3.25 1.95.	68 Pf.
Knaben-Hüte	in modernen Formen 4.90, 2.45, 1.45	85 Pf.
Knaben-Strohmützen in verschiedenen Formen	1.95, 1.45	95 Pf.

Krawatten

Regattes u. Diplomaten mit und ohne Band	3.25, 2.50 95 und	35 Pf.
Breite Selbstbinder in uni und gemustert	3.75, 2.75, 1.95 und	68 Pf.
Hosenträger	in Band und Gummi 3.50, 2.50, 1.25 und	48 Pf.
Westengürtel	in schwarz u. farb. 1.75 1.25 und	95 Pf.

Schirme u. Stöcke

Damen-Sonnenschirme Wiener Neuheiten		9.75
Damen-Regenschirme	25.00, 18.50, 6.75 und	1.25
Herren-Regenschirme	22.00, 12.75, 6.00 und	1.45
Herren-Spazierstöcke	6.50, 2.75, 95 und	48 Pf.

Damen-Handtaschen

Damen-Ledertaschen gar. Leder,	3.45, 2.75, 1.85	95 Pf.
Damen-Ledertaschen grosses Format	7.85, 5.75, 4.75	3.45
Damen-Samt-Handtaschen	6.75, 4.75, 3.75	1.25
Damen-Peritaschen	11.25, 8.50 6.75, 4.85	2.45

Grosse geschmackvolle Auswahl in Gold-, Silber-, Brokat-Taschen zu mässigen Preisen.

Herren-Handschuhe

Stoffhandschuhe, porös und glatt,	2.90, 1.25 75	48 Pf.
Glacé nur aparte Farben	5.50, 3.50, 2.90	1.75
Kinderhandschuhe lang und kurz, mit u. ohne Finger,	95, 65, 48,	28 Pf.

Herren-Socken

Baumwolle und Wolle, grau und schwarz	2.50, 1.75, 68	48 Pf.
Florqualität mit Laufmaschen u. Streiffendessins	2.90, 1.45, 95.	48 Pf.
Wolle mit Zwickelmuster,	1.95, 1.45,	75 Pf.
Kinder-Socken in grosser Auswahl		

Herren-Hüte u. Mützen

Schwarz und farbig weicher Haar- und Wollfilz	8.50, 4.50, 2.75.	1.75
Schwarzer steifer Haar- und Wollfilz	11.00, 5.50, 2.90	1.75
Herrenmützen in engl. Stoffen	4.50, 2.90, 1,75,	95 Pf.
Knaben-,Sport-,Schild-,Teller- u. Kieler-Mützen	4.50, 3.25, 1.90, 95	38 Pf.

Trikot-Unterzeuge

Knaben-Sweater Wolle und Baumwolle	3.90, 2.40, 1,60 und	95 Pf.
Herren-Hemden Macco offen u. geschlossen	3.90, 2.75, 1.80 u	95 Pf.
Herren-Garnituren Hosen und Jacken	16.00, 6.50, 4.90 und	3.25
Dr. Lahmann Unterwäsche.		

Herren-Wäsche

Oberhemden weiss und farbig	7.25, 4.75, 3.75,	2.75
Sporthemden Perkal, Zephir und Flanell	9.00, 6.00, 3.75.	2.90
Farbige Garnituren Serviteurs und Manschetten	2.45, 95.	65 Pf.

Herren-Kragen u. Manschetten



Panama-Hüte

5.75 8.75
12.50 15.50

Manarana-Hüte 5.75, 6.75, 8.25, 9.75

Elegante Selbst-Binder mit Margueriten-Muster **2.50** Mk.

End-Well-Hosenträger
bekannte Marke
2.00 **2.50** **3.00** **3.50**

Ersatzteile für Endwellträger
Paar **10** Pfg. Paar **15** Pfg. Stück **30** Pfg.



3347

Gebr. Alsberg, Hagen

Elberfelderstrasse 47 Modernes Spezialhaus. Elberfelderstrasse 47.

Meine Sprechstunden
finden wieder **regelmässig von 9—12 und 2,30—6 Uhr** statt.
Dr. med. Rusche
Spezialarzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten.
Anstalt für Röntgen- und Licht Behandlung.
Hagen i. W. 3351
Bahnhofstr. 29 a Fernspr. 1906



2944
Zu haben bei:
Carl Trog, Schwerte.
Ernst Klein, Schwerte.

Empfehle mich zum 3363
Bügeln
von Faltenhemden, sowie sämtlicher Herrenwäsche.
Frau Vogel Bergischestr. 27 II.

Zum Margueretentag

am Sonntag, d. 28. Mai 1911, ist unser Geschäft

von 11^{30} Uhr vorm. bis 7 Uhr abds.

geöffnet

Extra-Angebote für Pfingsten!

Sinn & Co., G. m. b. H.

Hagen. 3377

Zahnarzt Frede
Schwerte, wohnt
Brückstr. 11
gegenüber dem alten Rathaus.
3304

Wir empfehlen in grosser Auswahl
Blusen u. Costümröcke
schwarze und farbige
Paletots
Jackenkleider
und
Kinderkleider
in reizenden Neuheiten zu sehr billigen Preisen.
Geschwister Becker,
Schwerte.

Bruteier
Weiß. Wyandottes 15 St. 3,50 M.
Rebh. Italiener 5 St. 3,00 Mk.
Obst- und Geflügelhof „Hellweg"
1853 Westhofen Westf.

Der durchschlagende Erfolg

und der steigende Umsatz

unter Hinzunahme der 5. Etage
beweisen, dass unser Prinzip, **fertige**

Herren- und Knaben-Kleidung

in höchster Vollendung

zu allerbilligsten Preisen



zu liefern, **anerkannt** wird.

Vorzüge unserer Kleidung: Verarbeitung nur bester erprobter Stoffe. Verwendung haltbarer bester Zutaten. Umtausch nicht getragener Kleidungsstücke. Riesenauswahl für jede Figur, ob **schlank, normal, untersetzt oder korpulente**

Frühjahr und Sommer 1911:

Anzüge	**10.—**	**15.—**	**20.—**	**30.—**	bis **80.—**	Mk.
Paletots	**18.—**	**25.—**	**30.—**	**35.—**	bis **70.—**	Mk.
Ulster	**20.—**	**25.—**	**35.—**	**40.—**	bis **75.—**	Mk.

Riesengrosse Auswahl in
Knaben-Kleidung in allen erdenklichen Fassons
Jünglings-Kleidung Herrenschneiderarbeit

Spezial-Abteilungen für
Sport- und Touristenkleidung
Lodenkleidung
Auto- und Livreekleidung
Jagdkleidung
Schwarze Kleidung

Spezial-Abteilung in Kleidung für kleine untersetzte, sehr korpulente und besonders schlanke Herren.

Hettlage & Co. Dortmund

Westenhellweg 70|72. 3085

Preisermässigung bis Pfingsten!!

Sämtl. **Modellkleider** verkaufe für die **Hälfte** meiner gestempelten Preise.

Auf sämtliche Blusen Batist, Seide, Spitzen . . . .
Auf sämtliche Röcke schwarz und farbig . . . .
Auf sämtliche Paletots engl. und blauen Stoffen . .
Auf sämtliche Jupons Lüstre und Seide . . . .
Auf sämtliche Kinder-Jacketts und Kragen

10 Prozent Rabatt

welcher an der Kasse bar in Abzug gebracht wird.

Diese 10 Prozent bedeuten in meinem Spezial-Geschäfte eine aussergewöhnliche Preisermässigung, da ich durch nur grosse Kassa-Einkäufe in der Lage bin, schon das ganze Jahr hindurch besonders billig zu verkaufen.

Alex Mendelsohn Dortmund

Brückstrasse 18.

Damen-Mäntel-Fabrik — Erstes und grösstes Spezial-Geschäft in Westfalen. 3348

Schlanke Figur

erzielt selbst die stärkste Dame durch die neuen Modelle von

„Nemo" - self-reducing

Millionen verwöhnter Frauen, besonders in Amerika, verdanken der genialen, immer wieder verbesserten Konstruktion dieses berühmten Korsetts ihre jugendlich schlanke Erscheinung.

Für jede Figur ein passendes Modell.

Preis von **12.50** bis **40.00** Mk.

Carlix-Korsetts
mit Doppelschnürung

D. R. Patent 223 106. in allen Preislagen vorrätig.



Alleinverkauf in Hagen

Helene Davids & Co., 3376

Elberfelderstrasse 41 HAGEN **Telephon 1939**
Anprobezimmer. Fachkundige Bedienung.

ZUR REISE

empfehle ich eine große Auswahl in

Reisekoffern
Coupékoffern
Reisetaschen
Damen-Handtäschchen
sowie in sämtlichen
Reise-Artikeln
und
Lederwaren



Sämtliche Reparaturen schnellstens

Gelbe Rabattmarken

Richard Möller
11 HAGEN i/W. Fernspr. 2411 Elberfelderstrasse 11

3374

Eingetauschte
Pianinos
zu 150.— 275.— 350.— 425.— ℳ
zu verkaufen, auch in Raten.
Wilh. Horath Söhne
2879 **Dortmund**, Burgwall 21.

Günstig für Wirte!
Orchestrions
werden wegen Räumung billig **vermietet** oder verkauft. Bei Kauf Anrechnung der gez. Miete.
Carl Schmitt, Hagen i. W.
Pianofortefabrik. 3350

PATENTE Anmeldung Verwertung Auskunft frei
Fromholz & Wolff Ingenieure
Dortmund, Silkstr. 27 Tel. 7056

Otto Marx' 3 Mark Korsett
3282 ist das beste.
Hamburger Engros-Lager
Schwerte, Ostenstr. 29.

Gardinen

= Stores, Rouleaux, Brisebise, Scheibengardinen, Bettdecken, Lambrequinborden, Dekorationen =

Reste u. Restbestände

fabelhaft billig — Verkauf nur gegen Bar

Vertrieb von Erzeugnissen sächsischer

Gardinen-Fabriken

3378

Telephon-Anschlüsse: 3816 und 3817 | Detail Engros | **Paul Kalitzky** | Versand Export | Telephon-Anschlüsse: 3816 und 3817

Dortmund, Westenhellweg Nr. 80, I. Etage

Achten Sie, bitte, genau darauf, dass sich Westenhellweg 80 **keinen Laden,** sondern **Etagengeschäft** habe.

Schwerter Zeitung.
(Amtliches Kreisblatt.)

Politische Wochenschau.

Pfingsten, das liebliche Fest, steht vor der Tür. Unsere Hausfrauen sind durch Vorbereitungen auf das Fest vollständig in Anspruch genommen, und auch die Herren der Schöpfung bleiben von dem häuslichen Trubel nicht unberührt. Diesmal hat aber die hohe Politik sich durch alle Festvorbereitungen und Reisepläne nicht abhalten lassen, sich bis hart an die Schwelle von Pfingsten in Geltung zu erhalten, und was an parlamentarischer Arbeit in der abgelaufenen Woche geleistet worden ist, stellt geradezu einen neuen Rekord der deutschen Volksvertreter auf. In zwei Tagen der Woche wurde die zweite Lesung der Reichsversicherung zu Ende geführt, der Handelsvertrag mit Schweden einer Kommission überwiesen und die elsaß-lothringische Verfassungsvorlage in zweiter Lesung angenommen. Alle diese hochwichtigen Gesetzentwürfe werden in der neuen Woche in dritter Beratung endgültig verabschiedet werden; denn nach dem Verlauf der zweiten Lesungen ist an einem positiven Schlußergebnis nicht mehr zu zweifeln.

Die größte Ungewißheit bestand und zwar bis zur letzten maßgebenden Abstimmung in der zweiten Lesung über das Schicksal der reichsländischen Verfassungsreform, die vom Reichskanzler ebenso nachdrücklich verfochten wurde, wie sie von den Konservativen namentlich im Interesse des Ansehens Preußens bekämpft wurde. Es geschah zum ersten Male, daß Herr von Bethmann Hollweg als Kanzler während der ebenso sachlich wie mit Anspannung aller Kräfte geführten Reichstagsdebatte den Beifall der Linken erntete. Dagegen sprachen Kanzler wie Konservative ihr aufrichtiges Bedauern darüber aus, daß sie in der elsaß-lothringischen Frage nicht an einem Strange zu ziehen vermöchten. Aus dem ganzen Ton, auf den diese Auseinandersetzungen abgestimmt waren, darf man schließen, daß auch die reichsländische Verfassungsfrage zu keiner dauernden Entfremdung zwischen dem Kanzler und der konservativen Partei führen wird, wenngleich letzterer der Zwiespalt gerade im Hinblick auf die bevorstehenden Reichstagswahlen unangenehm ist. Der Kanzler und mit ihm die Mehrheit der deutschen Volksvertretung sind aber der unerschütterlichen Ueberzeugung, daß durch die Gewährung der in dem neuen Gesetz festgelegten Verfassung Elsaß-Lothringen enger mit dem Reiche verknüpft werden und das neue Verhältnis allen Teilen zum Segen gereichen wird. Wir können nur hoffen und wünschen, daß diese Erwartungen sich im vollsten Maße erfüllen, und daß sich unter den veränderten Verhältnissen auch ein nachteiliger französischer Einfluß nicht verstärkt; denn Elsaß-Lothringen ist gerade teuer genug erkauft worden, um für alle Ewigkeit aufs engste mit dem deutschen Reiche verschmolzen zu bleiben. Welche hohe Bedeutung unser Kaiser der vom Kanzler vertretenen Verfassungsvorlage beimißt, ging daraus hervor, daß der Monarch, der nach seinem so glücklich und verheißungsvoll verlaufenen Londoner Aufenthalt am Mittage des Entscheidungstages erst von Köln und dessen festlichen Veranstaltungen in Potsdam eingetroffen war, sich gegen Abend mittels Autos nach Berlin begab und dort im Reichskanzlerpalais den Bericht über die Entscheidung abwartete. Der Vortrag des Kanzlers erfreute den Kaiser in dem Maße, daß er noch das Opernhaus, in dem die „Zauberflöte" gegeben wurde, besuchte. Der Herrscher gab damit zugleich ein Beispiel seiner unverwüstlichen Elastizität und kraftvollen Gesundheit. Tausend andere hätten nach seiner so langen Reihe strapazenreicher Reisetage der Ruhe gepflogen.

Immer noch nicht voll befriedigend lauten leider die Nachrichten über das Befinden des 81jährigen Kaisers und Königs Franz Josef. Der Monarch, dessen Person das stärkste Bindeglied zwischen den Staaten und Völkern des habsburgischen Reiches bildet, leidet nun schon seit so langen Monaten an Hustenreiz und Heiserkeit, daß trotz aller amtlichen Beschwichtigungen die Sorge seiner ihm mit treuer Liebe ergebenen Völker nicht schwinden will. Bei der kräftigen Konstitution des ehrwürdigen Herrschers, dem auch jeder Reichsdeutsche von Herzen zugetan ist, darf man aber doch von dem Eintritt beständigen Sommerwetters die völlige Wiederherstellung des allgeliebten Monarchen erhoffen. Der Wahlkampf für die am 12. Juni stattfindenden Neuwahlen in Oesterreich verläuft bisher in ruhiger Weise. Das dem ungarischen Reichstage zugegangene Wehrgesetz für beide Monarchien findet allgemeine Zustimmung nur in dem Teile, der die zweijährige Dienstzeit in den habsburgischen Ländern einführt, die als eine allgemeine Wohltat empfunden wird. Während auch die ungarische Regierung mit der Militärgerichtsreform durchaus zufrieden ist und sie für die liberalste der ganzen Welt erklärt, nörgeln verschiedene Parteien und Parteichen daran herum; auch an der Sprachenordnung in dem neuen Verfahren werden allerlei Ausstellungen gemacht. Bei der Buntscheckigkeit der in der habsburgischen Dopelmonarchie vereinigten Nationalitäten ist es eine Unmöglichkeit, es allen Teilen recht zu machen.

Frankreich hat infolge des tragischen Geschickes, das ihm den Kriegsminister raubte und den Ministerpräsidenten Monis auf ein langwieriges Krankenlager streckte, so aufrichtige Sympathiebeweise aus aller Welt erhalten, daß ihm daraus die Pflicht erwächst, sich ihrer bei seiner Marokkopolitik würdig zu erweisen. General Moinier weilt nun schon nahezu eine volle Woche in der marokkanischen Hauptstadt Fez, in die er, ohne auch nur im geringsten von einem der angeblich so kriegerisch gestimmten Eingeborenenstämme belästigt zu werden, ohne Schwertstreich einrücken konnte, und wo er alle Europäer wohlauf antraf. Ließ sich der Entsatz der Hauptstadt rechtfertigen und wurde er von den übrigen an Marokko beteiligten Mächten im Interesse der für gefährdet gehaltenen Europäer gebilligt, so ist für Frankreich jetzt der Punkt gekommen, die Loyalität seiner Marokkopolitik zu beweisen. Da Fez augenscheinlich nicht belagert wird, so wäre seine längere Besatzung durch Moiniers Truppen mit stichhaltigen Gründen nicht mehr zu belegen. Manches wird ja von der Person des neuen Kriegsministers abhängen, dessen Ernennung am heutigen Sonnabend erfolgen und Sonntag bekannt gegeben werden soll. Daß Herrn Monis sein Zustand gestattet, Ministerpräsident zu bleiben, ist auch vom politischen Standpunkt zu begrüßen. Im gegenwärtigen Augenblick wäre ein Wechsel in der Regierungsleitung besonders mißlich gewesen.

Allerlei Schwärmerei.

Es neigt der Mensch zur Schwärmerei,
Zumal in Frühlingstagen,
Und daß solch Schwärmen töricht sei
Kann schließlich niemand sagen,
Denn wer da Herz hat und Gemüt
Und für das Schöne leicht erglüht,
Wird dies in Mußestunden
Durch Schwärmerei bekunden!

Der eine schwärmt für Blütenpracht,
Zieht aus am frühen Morgen,
Der andre schwärmt die ganze Nacht
Und macht sich keine Sorgen,
Der eine schwärmt für würz'ge Luft,
Der andre auch für „Blütenduft",
Drum bringt ihn in Ekstase
Die Blume in dem Glase!

Der Dichter schwärmt für Mondenschein
Und schreibt so manche Ode,
Der Jüngling schwärmt für's Mägdelein,
Die Maid schwärmt für die Mode.
Der Backfisch findet's interessant
Zu schwärmen für den Leutenant,
Und dieser froh und munter
Schwärmt dienstlich aus mitunter!

Der Wandrer schwärmt für Vogelsang
Und für die frische Quelle,
Doch schwärmt auch für den Maientrank
Manch fröhlicher Geselle,
Ein andrer findet and'res nett,
Und schwärmt für Spargel und Kot'lett,
Er geht aufs materielle
Und schwärmt für das Reelle!

Der Arme schwärmt fürs große Los,
Für Böcke schwärmt der Jäger,
Und der Student, wohl ausnahmslos,
Schwärmt für den Geldbriefträger.
Der Spieler schwärmt ohn' Unterlaß
Für Bube, Dame, König, Aß
Und kommt die Zeit der Meien
Drischt er den Skat im Freien!

Manch starker Herr nach kurzem Gang,
Zur Schonung seiner Schuhe,
Schwärmt für die Promenadenbank
Und für die liebe Ruhe;
Manch einer schwärmt für'n gutes Buch,
Ein anderer findet dies nicht klug,
Und liebt das Amüsante
Und schwärmt für das Pikante!

Die Jugend schwärmt für Spiel und Sport,
Mit eifrig ernsten Mienen,
Und alles schwärmt für „Weltrekord"
Und für die Flugmaschinen!
Der Wagemut will hoch hinaus,
Doch ach, das Unheil bleibt nicht aus,
Ein Trauern und ein Härmen
Dämpft leider all das Schwärmen!

Doch daß solch Schwärmen töricht sei,
Wer möcht es trotzdem sagen,
Es neigt die Welt zur Schwärmerei,
Zumal in diesen Tagen,
Und wer da Herz hat und Gemüt
Und für das Hohe gleich erglüht,
Der träumt und schwärmt auch weiter
Und glaubt und hofft!

Ernst Heiter.

Westfalen und Rheinland.

* **Dortmund,** 26. Mai. (Straßenbahnunglück.) Auf der Straßenbahnstrecke Dortmund-Cörne-Unna stieß infolge Versagens der Bremsvorrichtung ein Motorwagen gegen einen mit Fahrgästen besetzten Anhängewagen. Durch den Anprall wurden 5 Personen verletzt und ein Fahrgast auf die Straße geschleudert, sodaß er einen schweren Beckenbruch erlitt.

* **Heeren,** 26. Mai. (Verschüttet.) Auf einer hiesigen Zeche wurden zwei Bergleute verschüttet. Der eine wurde getötet, der andere schwer verletzt.

* **Essen,** 26. Mai. (Gestohlene Uhren.) Hier wurde ein unbekannter Mann verhaftet, der einen schwunghaften Handel mit gestohlenen Uhren betrieb. Wie er angab, sind ihm bei einem Einbruch in einen Uhrenladen nicht weniger als 27 Herren- und 24 Damenuhren in die Hände gefallen. In seinem Besitz wurden noch 29 Uhren, außerdem ein Kneifer ohne Fassung und eine Double-Uhrkette vorgefunden. Wo die Sachen gestohlen sind, will der Dieb nicht angeben.

* **Werdohl,** 26. Mai. (Vom Zuge zermalmt.) Gestern mittag ereignete sich in dem benachbarten Eveking ein gräßlicher Unglücksfall. Die Frau des Restaurateurs Funke wollte mit ihren Kindern einen Ausflug nach Hohensyburg machen. Die Kinder waren bereits in dem Schmalspurzug gestiegen. Die Mutter sprang nach. Der Sprung mißriet und die Frau geriet unter die Räder des Zuges. Beide Beine wurden ihr abgefahren, und der Tod trat sofort ein.

* **Gevelsberg,** 26. Mai. (Beim Baden ertrank) gestern nachmittag im Hasenkleverschen Hammerteich der 40 Jahre alte Schlosser Johann Stamm von hier. Anscheinend hat er im Wasser einen Schlaganfall bekommen. Die Leiche wurde nach der städtischen Leichenhalle übergeführt.

* **Mülheim** (Ruhr), 26. Mai. (Zu den Unterschlagungen.) Zu der Nachricht betreffend die Unterschlagungen des Kassierers Klever wird von der Stadtverwaltung mitgeteilt, daß der unterschlagene Betrag nach den bisherigen Feststellungen die ursprüngliche Höhe von 45 000 ℳ nicht überschreitet. Die Unterschlagungen sind durch Fälschungen von Quittungen und Bankbüchern bewirkt. Schon seit einiger Zeit be-

Künstlerliebe.

Roman von G. v. Schlippenbach. 35

Mollbeck schellte und befahl dem Diener, die Baronesse, sobald sie zurückgekehrt sei, zu ersuchen, sich in sein Schreibzimmer zu begeben. Er erhielt die Antwort, das gnädige Fräulein sei soeben aus dem Dorfe heimgekommen.

„So bitten Sie sie hierher, Max."

Es ist sehr still in dem Raum, beide Männer sprechen kein Wort mehr. Das Gesicht des ältern ist tiefernst, eine Sorgenfalte auf der Stirn hat sich in den letzten acht Tagen vertieft. Des jungen Mannes Züge tragen den Ausdruck seliger Erwartung, der Schimmer seines großen Glückes spiegelt sich in den nachtschwarzen Augen, die wie Sterne strahlen, die zarte Hand spielt aufgeregt mit der Uhrkette. Er ist stehen geblieben und alle seine Sinne konzentrieren sich in seinem Gehör, er lauscht auf den Schritt Ernestas.

Mollbeck ist müde auf den Stuhl vor seinem Schreibtisch gesunken, auch er horcht gespannt, jetzt öffnet sich die Tür, das junge Mädchen steht auf der Schwelle. Der Baron erhebt sich schwerfällig, er ergreift die Hand der Tochter und führt sie Oskar zu, zweimal setzt er an, um zu sprechen, aber er kann es nicht. Stumm fügt er die Hände der Verlobten ineinander, dann wendet er sich kurz und geht in das öde Zimmer seiner Frau und er weiß, daß er von heute an das Glück seines Kindes nicht mehr hüten kann, ein anderer steht ihr näher und von ihm hängt ihr Schicksal in Zukunft ab.

* * *

Das hübsche, kleine Haus in L. war von Ternow gekauft, als er sein junges Weib heimführte. Seit einigen Monaten verheiratet, war das Paar noch in den Flitterwochen und die niedliche Frau Doktorin freute sich jeder Stunde, welche ihr der Gatte gönnte, dessen vielbesetzte Zeit ihn allzu oft ihren Armen entführte. Mit die traulichsten Augenblicke waren die am Kaffeetisch des Morgens. Mit allerliebster Hausfrauenwürde schenkte Frau Laura den duftenden Kaffee ein und pflegte ihren Mann mütterlich, sie sah dabei zu nett aus in dem weißen, zierlichen Latzschürzchen und in dem winzigen Morgenhäubchen, und der Doktor folgte entzückt dem Walten der weißen Hände, die für seine Behaglichkeit sorgten. Wie gemütlich plaudert es sich, wie gut verstanden sich diese beiden Menschen, die, durch innige Liebe verbunden, im gegenseitigen Besitz ihr Glück fanden.

Doktor Ternow öffnete seine Briefe am Kaffeetisch und auch heute tat er es. Ein Ausruf des Gatten ließ die junge Frau zu ihm hinübersehen.

„Was gibt es neues, Gustav?" fragte sie mit der angeborenen Neugier der Evastochter. „Nun, so antworte doch, Du bist ja ganz sprachlos geworden."

Sie eilte zu ihm hin und beugte sich über seine Schulter, in das Briefblatt hineinblickend, das er las.

„Das ist ja herrlich, sie sind verlobt!" jubelte sie, „gib her, ich will Dir vorlesen, was Dein Freund schreibt."

Sie nahm das Blatt aus des Doktors Händen und begann: „Mein alter, guter Gustav! Seit gestern bin ich in Eisengrund und der überglückliche Bräutigam der Baronesse Mollbeck."

„Der Alte, ich meine mein Schwiegervater, hat sich anfänglich gesträubt, aber zuletzt mußte er klein beigeben und scheint jetzt sehr zufrieden mit seinem Schwiegersohn in spe zu sein. Ernesta liebt mich ja und wollte nicht von mir lassen, das hat sie ihm erklärt. Wir sind sehr selig und ich werde mein Glück „schützen" . . dieses Wort war ausgestrichen und statt dessen hatte Oskar „behaupten" geschrieben . . „ich werde mein Glück behaupten gegen alle Welt."

„Wie eigentümlich das klingt," sagte Frau Laura, „überhaupt der Brief mißfällt mir, Gustav, die Eitelkeit spricht daraus und die Art und Weise, wie er über den Baron schreibt, ist häßlich."

„Du hast ein Vorurteil gegen Oskar, meine Liebe," warf der Doktor dazwischen, „schon auf dem Rigi glaubte ich das zu bemerken."

„Ja, das ist der Fall, und Du selbst hast oft mit mir über ihn gesprochen, gestehe es nur ein. Dein Freund ist anders geworden in den Jahren, die ihr getrennt verlebt. Weiß Gott, was er in Amerika alles durchgemacht, was seinen Charakter beeinflußt hat. Er macht mir immer den Eindruck, als sei ein dunkler Punkt in seiner Vergangenheit, der unangenehme Fremde, den wir in Rigischeidegg sahen, muß davon wissen."

„Ihr Frauen sucht doch überall nach Geheimnissen," meinte Ternow, „das ist Eure Schwäche." Bei sich dachte er, daß der Scharfblick Lauras sie nicht getäuscht, daß sie recht habe. Auch darin hatte sie wahr gesprochen, beim Wiedersehen mit Oskar vermutete er in ihm den zu finden, der ihm von ihrer Schulzeit her lieb gewesen. Das Leben modelt an jedem Menschen herum, es formt unser Wesen und verändert Charakter und Ansichten. An Oskar mußte es viel in dieser Beziehung getan haben, oft erkannte Ternow den Freund kaum wieder und es machte ihn traurig, zu sehen, wie anders er sich entwickelt, als man hoffen durfte.

Noch eins beunruhigte den Arzt, er mußte Oskar allein sprechen, und ihn fragen, ob er in diesem letzten halben Jahre die Bitte Ernestas erfüllt, ob er dem schrecklichen Mittel entsagt, daß er zu benutzen sich angewöhnt. Der auf diesen Punkt besonders Empfindliche, hatte Ternow eine heftige Rüge erteilt, weil er sein Geheimnis verraten, und nur die Ruhe des Doktors besänftigte den Erregten, der gleich darauf sein Aufbrausen bedauerte.

Am Abend fuhren Ternows nach Eisengrund hinüber und fanden ein strahlendes Brautpaar, das ihnen entgegeneilte und sie froh begrüßte. Auch der Baron schien mit der Wahl seiner Tochter etwas ausgesöhnt zu sein, oder überwand er sich ihr zu Liebe? Die Nachbarn, die heute die Verlobungskarten erhalten, erschienen nach und nach, zuletzt Graf Biberstein mit der Schwägerin.

Ernesta war gerade im Speisezimmer mit dem Ordnen der Tafel beschäftigt, da sah sie die wohlbekannten Rappen vorfahren. Ihr wurde ganz schwindelig und sie blieb am Fenster stehen. Gerade hier hatte sie damals gestanden, als Graf Karl mit dem Vater die wichtige Unterredung gehabt. Sie schreckte zusammen, ein markiger Schritt nahte, sie kennt ihn wohl, sie möchte fliehen und kann es nicht.

„Gnädiges Fräulein, ich mußte Sie allein treffen," sagte Bibersteins tiefe Stimme. „Friedrich wies mich hierher."

Er schweigt und beide stehen stumm neben einander.

„Sie wollen mir Glück wünschen?" fragte sie unsicher, „ich muß Ihnen noch für Ihre Vermittelung danken."

Sie streckt ihm die Hand hin. Es kämpft und arbeitet in seinen männlichen Zügen, aber er versetzt ruhig: „O, bitte sehr, mein Verdienst ist nur gering."

Dann faßt er die dargebotene Rechte, bei der Berührung der weichen, warmen Finger droht seine Selbstbeherrschung zu schwinden, er beugt sich über sie und küßt sie. „Gott segne Sie und mache Sie glücklich." 185,20

stand der Verdacht, daß die Geschäftsführung des Kassierers nicht einwandfrei sei. Bereits am 1. April wurden auf Veranlassung des Stadtrentmeisters durch den Oberbürgermeister mehrere organisatorische Aenderungen, darunter auch die Anordnung der Ersetzung der regelmäßigen durch ausschließlich unvermutete Revisionen, getroffen und neuerdings, und zwar am Tage vor der Entdeckung der Unterschlagungen, wegen der bereits wahrgenommenen Unregelmäßigkeiten die Versetzung des Kassierers zu einer anderen Dienststelle in Betracht gezogen.

* **Altendorf** (Ruhr), 26. Mai. (Hohes Alter.) Hier starb im Alter von 100 Jahren 7 Monaten und 1 Tagen die Witwe Gertrud Steuwe. Als sie am 5. Oktober vorigen Jahres ihren 100. Geburtstag feierte, schenkte ihr der Kaiser eine prachtvolle Tasse.

* **Barmen,** 26. Mai. (Der Kornblumentag.) den der Barmer Krieger- und Landwehrverein zur Unterstützung der Veteranen veranstaltet hat, hat aus dem Blumenverkauf 30 000 ℳ erbracht. Außerdem gingen zahlreiche freiwillige Beiträge ein.

* **Elberfeld,** 26. Mai. (Eingemeindung Vohwinkels abgelehnt.) Die Gemeindekommission des preußischen Abgeordnetenhauses lehnte in ihrer Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Eingemeindung von Vohwinkel nach Elberfeld mit 15 gegen 5 Stimmen ab, trotzdem der Regierungskommissar und der nationalliberale Abgeordnete für Elberfeld die Eingemeindung lebhaft befürworteten. Der rheinische Provinziallandtag hatte die Vorlage einstimmig angenommen. Für die Ablehnung wurde geltend gemacht, daß das Material zur Begründung der Vorlage unzureichend und lückenhaft sei und keine der drei in der Landgemeindeordnung festgelegten Voraussetzungen für die Eingemeindung zutreffen. Vohwinkel sei ein blühendes Gemeinwesen, das sich sehr gut entwickele und einen Anschluß an eine Großstadt nicht nötig habe.

* **Langerfeld,** 26. Mai. (Ertrunken.) Gestern nachmittag ist der 9jährige Sohn Fritz des in Barmen, Schwarzbachstraße wohnenden Arbeiters Kaiser ertrunken. Er stürzte in den an der Rauentalerstraße vorbeifließenden Mühlengraben. Der Junge wollte sich aus einem Garten eine Blume pflücken und kletterte auf eine Mauer. Hierbei verlor er das Gleichgewicht und stürzte dabei in den Graben. Die sofort vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Die Leiche wurde in die elterliche Wohnung übergeführt.

* **Düsseldorf,** 26. Mai. (Verbrannt.) Die 15jährige Tochter des hier auf der Mülheimerstraße wohnenden Eisenbahnschaffners Vinzenz Stanislawski kam dem Ofenfeuer zu nahe, wobei die Kleider Feuer fingen. Die schweren Brandwunden hatten den alsbaldigen Tod des Mädchens zur Folge.

* **Duisburg,** 26. Mai. (Giftige Gase.) Gestern früh war ein Arbeiter mit der Reinigung einer Senkgrube beschäftigt, wobei er von giftigen Gasen betäubt wurde und in die Grube stürzte. Ein zweiter Arbeiter, der ihn zu retten versuchte, wurde von dem gleichen Schicksal betroffen. Die herbeigerufene Feuerwehr konnte die beiden Arbeiter nur als Leichen bergen.

* **Trier,** 26. Mai. (Schwere Bestrafung eines Weinpantschers.) Die hiesige Strafkammer verurteilte den Weinhändler Birkel aus Trier wegen Weinfälschung zu 6 Monaten Gefängnis und 1000 ℳ Geldstrafe. B. hatte mit dem luxemburgischen Weinhändler Fiedler, der flüchtig ist, eine regelrechte Weinfabrik, in der aus Birnenwein und Chemikalien Rotwein hergestellt wurde. Etwa 4000 Fuder des Gebräues wurden umgesetzt. Fiedler hat über 200 000 ℳ Reingewinn mit auf die Flucht genommen.

Wohnungsfrage und die Frauen.

In sehr bemerkenswerter Weise nimmt sich der Deutsch-Evangel. Frauenbund neuestens auch des wichtigen Problems der Wohnungsfrage an. In einer Kundmachung desselben heißt es u. a.: „Die Kenntnis der Ursachen des Wohnungselendes und ihrer Folgeerscheinungen fordert energische Bekämpfung und Abhülfe, und hierbei dürfen die Frauen nicht zurückstehen. Ihnen gebührt ein besonderer Platz bei der Wohnungsaufsicht. Dieser kann durch sie zur Wohnungsfürsorge und zur Wohnungspflege werden. In Anbetracht der Wichtigkeit wurde als Verbandsthema für die nächste Geschäftsperiode auf der 8. Generalversammlung des Deutsch-Evangel. Frauenbundes die „Wohnungsfrage" festgesetzt. — Durch ein vertieftes Erfassen dieser wichtigen Frage kann die gebildete Frau viel zu ihrer Lösung beitragen. Sie kann erziehlich auf die Frau des Volkes einwirken, damit der Mann sich in behaglicher Wohnung zufrieden fühlt und nicht mehr im Wirtshaus sucht, was er daheim entbehrt. Die Armen- und Waisenpflegerinnen haben schon lange ihren Einfluß in dieser Richtung geltend gemacht, aber die Volkswohlfahrt bedarf noch einer Verstärkung des weiblichen Einflusses in dieser Beziehung. Die Mitarbeit der Frauen bei Wohnungsnachweisen, bei der Wohnungsaufsicht ist wichtig. Ihrer Einsicht als Hausfrau und Hausvorstand muß es auch gelingen, die Schlafräume für die weiblichen Dienstboten zu bessern, sie in den Schutz der abgeschlossenen Familienwohnungen zu verlegen, und die verderbliche Unsitte besonderer Dienstbotenetagen in den großen Mietshäusern abzuschaffen. Nicht länger dürfen die Frauen zögern, an das Problem der Wohnungsfrage heranzutreten und in zielbewußter Arbeit auf den verschiedenen Wegen zu ihrer Lösung beizutragen." Dieser warmherzige Appell an die Frauenwelt wird hoffentlich überall verständnisvolle Unterstützung zur Folge haben.

Jugendbewegungen und christliche Gewerkschaft.

Dieser Tage fand für die Berliner Jünglingsvereine und Christlichen Vereine junger Männer eine Verbandskonferenz statt, in der das Verhältnis der Jünglingsvereine zu der christlichen Gewerkschaftsbewegung erörtert und festgelegt wurde. Nach einem eingehenden Vortrage von Gewerkschaftssekretär Meyer-Berlin und einer sehr lebhaften Diskussion nahm die zahlreich besuchte Vertreter-Versammlung der Vereine folgende Leitsätze einstimmig an: 1. Die Vorstände der evangelischen Jünglingsvereine und Christlichen Vereine junger Männer erachten es als ihre Pflicht, ihren Einfluß bei den Mitgliedern dahin geltend zu machen, daß letztere über Ziele und Bestrebungen der Christlichen Gewerkschaften unterrichtet werden und nach beendigtem Lehrverhältnis die Mitgliedschaft in den für ihren Beruf bestehenden christlichen Organisationen erwerben. 2. Die christlichen Gewerkschaften veranlassen ihre evangelischen Mitglieder, den evangelischen Jünglingsvereinen beizutreten. Die evangelischen Mitglieder der christlichen Gewerkschaften werden angehalten, ihre Söhne den evangelischen Jünglingsvereinen zuzuführen und sich zu bemühen, die unter ihrer Obhut stehenden Lehrlinge über Ziele und Bestrebungen der evangelischen Jünglingsvereine aufzuklären und sie anzuhalten, sich diesen Vereinen anzuschließen, wie überhaupt den Jünglingsvereinen ihr Interesse zuzuwenden. 3. Es empfiehlt sich einen Jugendausschuß zu bilden, der sich aus Mitgliedern beider Körperschaften zusammensetzt und der die gemeinsam einzuschlagenden Wege vorzubereiten hat. — Dieser Ausschuß ist bereits gegründet worden, und es steht zu erwarten, daß die beiden Organisationen im Kampfe gegen die Umsturzbewegung sich gegenseitig wertvolle Dienste leisten werden.

Bunte Chronik.

Moderne Schatzgräber. Jetzt erst wird bekannt, daß der Engländer Parker, dessen Entwendung von Heiligtümern aus der Omar-Moschee in Jerusalem so tiefgehende Empörung unter den Mohamedanern hervorrief, einer Gruppe von modernen Schatzgräbern angehört, die im Alten Testament Anhaltspunkte dafür gefunden haben wollen, daß in Jerusalem an bestimmten Stellen große Schätze an Gold und Silber vergraben seien. Die Leute wollen jetzt die Schätze heben. Sie haben sogar der türkischen Regierung einen großen Anteil versprochen, falls sie ihrem Treiben behilflich sei. Bis jetzt aber haben die Schatzgräber ebensowenig etwas zu fördern vermocht wie jene, die noch heute nach den Schätzen der spanischen Armada auf dem Boden des Ozeans fahnden. — Das **chinesische Währungs-System** soll vereinfacht und vereinheitlicht werden. Die Regierung hat mit der Errichtung einer Druckanstalt für Papiergeld in Peking begonnen. — Die Berliner Eisenbahn-Assistentin Michaelis, der **größere Unterschlagungen nachgewiesen** wurden, und die alsbald spurlos aus Berlin verschwand, wurde im Harz vergiftet aufgefunden. — **Bayerische Perlen** kamen in München zur Versteigerung. Die Perlen sind im Laufe von 11 Jahren in den Bächen des Fichtelgebirges und im Regen gefunden worden. Es wurden Stücke mit 40 ℳ und aufwärts bezahlt. Das teuerste Los bestand aus 19 Stück erstklassigen Perlen, die 55 Karat wogen und für 2200 ℳ eingeschätzt waren. Sie erzielten aber 3800 ℳ. — Die **außerordentliche Hitze** in Nordamerika hält noch immer an. Aus Chicago, Philadelphia und Neuyork werden viele Todesfälle infolge Hitzschlags gemeldet. — Der 23jährige Arbeiter Büttner aus Frankfurt a. M. hat in einem Walde bei Hettstedt **seine 22jährige Braut erschossen.** An die Leiche gefahrt, leugnete er, der Täter gewesen zu sein. Ein mitgenommener Polizeihund nahm an dem Revolver Witterung, stürzte sich dann sofort auf Büttner und warf ihn zu Boden. Vom Schreck übermannt, gestand Büttner die Tat ein, behauptet aber nun, seine Braut auf ihren Wunsch erschossen zu haben.

Zu hohe Zeugengebühren.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß viele Leute, die als Zeugen vor Gericht geladen sind, bei der Bemessung der Zeugengebühren ziemlich leichtfertig zu Werke gehen und wesentlich höhere Beträge verlangen, als sie beanspruchen können. Diese, von den Gerichten als Betrug ausgelegte Handlungsweise brachte einen Arbeiter von Kassel vor die Strafkammer. Er hatte nach Schluß einer Verhandlung den Betrag von 1,20 ℳ als Zeugengebühr verlangt. Daraufhin wurde gegen ihn die Anklage wegen Betrugs erhoben, da er als festangestellter Arbeiter durch die Vernehmung als Zeuge keinen Lohnausfall gehabt habe. Das Urteil lautete auf 40 ℳ Geldstrafe. Auf eingelegte Berufung hin wurde die Strafe auf 20 ℳ ermäßigt. In der Urteilsbegründung wurde darauf hingewiesen, daß der Beklagte nur dann zu seiner Forderung berechtigt gewesen wäre, wenn er tatsächlich wegen der versäumten Arbeitszeit einen Lohnabzug erhalten hätte, was aber nicht der Fall gewesen war. Die Entschuldigung des Beklagten, daß er für die versäumte Zeit habe nacharbeiten müssen, ließ das Gericht nicht gelten, weil die gemachten Ueberstunden als Arbeitszeit betrachtet wurden, während welcher der Beklagte unter gewöhnlichen Verhältnissen und Umständen zu arbeiten verpflichtet gewesen sei.

Vermischtes.

Eine Wendenhochzeit. Eine große wendische Hochzeit wurde in Kupfermühle bei Kloster Marienstern im Bezirk Bautzen i. S. mit ganz bedeutendem Aufwande gefeiert. Das junge Paar war der Mühlenbesitzer Kober und die Tochter des Gutsbesitzers Serbin. Die Festlichkeiten, an denen nicht weniger als 532 geladene Gäste teilnahmen, dauerten mehrere Tage, und es wurden hierbei 2 Ochsen, acht Kälber und neun Schweine geschlachtet und verzehrt. Außerdem hatte man 5 Scheffel Weizenmehl zum Backen des Hochzeitskuchens verwendet. Selbstverständlich fehlten auch die entsprechenden Quantitäten Wein, Bier und sonstigen Getränke nicht. Um alle Gäste befriedigen zu können, waren etwa 80 Personen als Hilfskräfte für die Küche usw. engagiert worden.

Strafbare Rettung von Menschenleben. Auf eine ganz sonderbare Weise sind einige Einwohner von Kunersdorf zu Strafmandaten gekommen. Einige Berliner Ruderer waren durch Kentern ihres Bootes im Wolziger See nahe daran zu ertrinken. Mehrere am See wohnende Personen kamen nun mit Kähnen zu Hilfe und retteten die Ruderer. Die unerwartete Folge sowohl für die letzteren als auch für ihre Retter waren nun Strafmandate, weil den Angrenzern das Befahren des Sees durch reichsgerichtliches Urteil verboten ist, nachdem sich der Besitzer des Sees seine ausschließlichen Rechte auf den See und namentlich die Befugnis, denselben zu befahren, im Interesse der Erhaltung der angrenzenden Wiesen durch Gerichtsurteil hatte sichern lassen.

Papierproduktion. Der Papierverbrauch in den Kulturländern schwillt ungeheuerlich an. U. a. wurden in Frankreich bei den vorjährigen Wahlen 845 355 Kilogramm an Plakaten und 611 688 Kilogramm an Flugblättern verbraucht. Während 1904 die Produktion 4600 Millionen Kilogramm betrug, wovon auf die Vereinigten Staaten 130 Millionen, auf Deutschland 800 Millionen kamen, stieg sie 1907 auf 7000 Millionen. Fast die gesamte Erzeugung besteht in Holzpapier, das teils auf mechanische, teils auf chemische Weise hergestellt wird. Das Holz liefern hauptsächlich die Fichtenwälder Skandinaviens (im Jahre 1908 allein etwa 7 300 000 Bäume), während für Amerika namentlich Kanada das Holz liefert. Der Mangel an Rohstoff wird bald den Ersatz des Holzes durch andere Stoffe notwendig machen. Das Lumpenpapier kommt dabei nicht in Betracht. Schon lange genügten die Lumpen nicht mehr für die Produktion, und man nahm Weizenstroh als Ersatz. Lumpen werden nur für teuere Sorten verwendet. China und Japan benutzen (seit 105 v. Chr.) den Bambus, Japan auch den Maulbeerbaum. In Amerika werden Abfälle des Zuckerrohrs benutzt. Für Frankreich kommt besonders das Alfa in Betracht, ein in den trockenen Gegenden Nordafrikas wild wachsender Strauch, wovon Tunis allein eine jährliche Ernte von 300 Millionen Kilogramm erreichen könnte. Der Hafen von Sfax exportierte 1909 46 Millionen Kilogramm, davon 13 Millionen nach England. Auch könnte man auf den Papyrus zurückkommen, der am oberen Nil, im Kongo und im Sudan gedeiht. Von Bedeutung ist, daß Papier, das aus Leinen, Hanf, Baumwolle und Alfa hergestellt wird, eine bessere Gewähr der Dauer bietet als Holzpapier. Endlich wäre noch Edison zu erwähnen, der an Stelle des Papiers Nickelblätter von der Stärke eines Papierblattes setzen will. Ein derartig hergestelltes Buch wäre im besten Sinne unvergänglich.

Gottesdienst-Ordnung.

Evangel.-ref. Gemeinde. Sonntag 9½ Uhr: Pastor Terberger.

Evang.-luth. Gemeinde. Sonntag 8 Uhr: Pastor Wischnath. 9 Uhr: Beichte. 9,30 Uhr: Konsistorialrat Culemann, Festpredigt, hl. Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 2 Uhr: Gottesdienst zu Höchsten.

Vereine und Versammlungen. **Dienstag 8 Uhr:** Jungfrauen-Verein. Freitag 8,15 Uhr: Vorbereitungsstunde.

Evangelische Stadtmission Schwerte, Kuhstraße 7. Sonntag vorm. 8 Uhr: Blaukreuzstunde und Verpflichtungsgelegenheit. 3,30 Uhr: Nachversammlung des Blaukreuzvereins. Montag abend 8,30 Uhr: Stadtmissionssitzung.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Schwerte. Sonntag abend 8 Uhr: Vereinsstunde. Dienstag 8,30 Uhr Posaunenchor. Mittwoch 8,30 Uhr: Gebetsstunde. Donnerstag 8,30 Uhr: Männerchor. Freitag 8,30 Uhr: Bibelbesprechung. Samstag 8,30 Uhr: Turnen fällt aus.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

27. Mai. Bewölkt, teils heiter, strichweise Regen.
28. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm.
29. Mai: Vielfach heiter bei Wolkenzug, wärmer.
30. Mai: Bewölkt, teils heiter, mäßig warm.
31. Mai: Meist heiter bei Wolkenzug, wärmer, Gewitter.

Verantwortlich für die Redaktion: Friedrich Kraas;
Druck und Verlag von Carl Braus, beide in Schwerte.

Die Zeit des **Dortmunder Sarrasani-Gastspieles** ist nahe. Noch trennen uns nur wenige Tage von dem Einzuge des Riesenheeres an seltenen Tieren und Menschen, das uns die Welt sinnenreizender Schönheit und Glanzesfreude vorgaukeln soll. Ruhmbedeckt kommt diese bunte, farbenfrohe Gesellschaft nach Dortmund. Nach einem dreimonatlichen Berliner Gastspiel im vergangenen Winter hat Sarrasani Frankfurt und München, Straßburg und Basel, Zürich, Lausanne und Genf besucht; er hat im letzten Winter in Brüssel, dieser durch die Weltausstellung verwöhntesten Stadt Europas, zweieinhalb Monate lang die denkbar intensivste Begeisterung hervorgerufen, und seine Gastspiele in Köln, Düsseldorf und Essen geben einen schlagenden Beweis dafür, daß sich Sarrasani im Fluge auch die Popularität im Rheinlande und im Industriebezirke zu erobern vermochte. Es ist der eigenartige Charakter, der diesem Zirkus sein Gepräge gibt, der ihn vor der Unmasse der anderen Zirkusse kennzeichnet und auszeichnet. Sarasani ist kein „Pferde-Zirkus", obwohl er mit seinen 108 Rassepferden den kostbarsten und edelsten Marstall Europas sein eigen nennt. Sarrasani ist kein Elefantenzirkus, obwohl er mit seinen 16 Riesendickhäutern die größte dressierte Elefantengruppe der Welt besitzt. Sarrasani ist kein Raubtierzirkus, obwohl seine 21köpfige Löwengruppe einen Weltrekord darstellt. Sarasani ist nicht einmal ein Menageriezirkus, obwohl er 20 verschiedene Tierarten- und -rassen innerhalb einer einzigen Vorstellung in die Manege zu bringen pflegt. Sarrasani vereinigt alles das und bedeutet in dieser großartigen Vereinigung etwas vollkommen neues und unerhörtes, eine Klasse für sich. Es ist ein wahrhaft internationaler Zirkus, denn die Menschen aus vier Weltteilen wetteifern dort truppenweise in artistischen Künsten. In den Pfingsttagen, während der Sarrasani in Dortmund weilt, wird sein Gastspiel auf jeden Fall das große Ereignis, das alles andere überstrahlt, abgeben.

Spargelgemüse mit jungen Erbsen. Für 6 Personen, in 1½ Stunden herzustellen. Man putzt, schneidet und kocht 1 Kilo Bruchspargel, und zwar sollen die Stücke die Länge eines Fingergliedes haben. Drei Liter frische, grüne Erbsen kernt man aus, wällt sie in leicht gesalzenem Wasser, dem man eine Prise Natron zugesetzt hat, und kühlt und tropft sie ab. Nun bereitet man folgende Sauce: Ein achtel Kilo Butter macht man in einer Saucenkasserolle geschmeidig, rührt eine Messerspitze Mehl, drei Eigelb, ganz wenig Muskatnuß und 8 Tropfen Maggi's Würze darunter, füllt mit Spargelwasser auf und quirlt die Sauce im Wasserbade gar. Den warmen Spargel hat man ebenfalls gut abgetropft, schüttet ihn zu den Erbsen und schwenkt das Gemüse mit der Sauce durch, warauf man den Salzgehalt prüft, anrichtet und mit frischgehackter Petersilie bestreut.



2946

3360 Roth & Junius Hof-Pianofabrik Hagen i. W. ... 2. Fabrik: Berlin O. 34
liefern ein in Qualität und Billigkeit hervorragendes Fabrikat auch gegen Raten von monatlich 20 Mark
direkt an Private.
Vielfach prämiiert (Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden). Probesendung Kataloge gratis u. franko. Jahresverk. über 1000 Flügel, Harmoniums und Pianos.

Dortmund
Ballenstraße 36—38, Nikolaistraße 5
beim Bezirkskommando.

A. Eick & Co.,

Dortmund
vom Markt aus (Balkenstraße) in 2 Minuten, von der Betenstraße (Stadthaus) in ½ Minute zu erreichen.

empfehlen gute Waren zu billigsten Preisen.

Abteilung: **Uhren, Goldwaren, Silber-, Alfenide- und Nickelwaren, Geschenkartikel usw.**

Taschen-Uhren in Gold und Silber sind weit über 1000 Stück am Lager. (Für die Güte und den genauen Gang der Uhren wird schriftlich gebürgt.)

Uhrketten kaufen Sie sehr billig und finden Sie darin eine unübertroffene Auswahl.

Die Preise für Haus-Uhren, Regulateur-Uhren, Freischwinger und Weckuhren sind trotz dem Aufschlag der Fabriken gleich billig geblieben!

Goldwaren: Trauringe, Damenringe, Siegelringe (Lager ca. 2000 Stück), Broschen, Ohrgehänge, Kolliers, Kreuze, Halsketten, Medaillons, Anhänger, Armbänder, Manschettenknöpfe, Vorstecknadeln, Granat- und Korallwaren in sehr großer Auswahl usw. Brillanten, Damen- und Herrenringe mit Brillantsteinen, Brillant-Broschen und Ohrgehänge, Armbänder, Nadeln und Knöpfen mit Brillanten.

Geschenke zu Hochzeiten, Verlobungen, Geburts- und Namenstagen, Jubiläums und sonstigen Gelegenheiten in Silber, versilberten Bronce- und Nickelwaren. Bestecke in echtem Silber, Alfenide, Alpakka usw. usw.

Abteilung: **Herren- und Knabenbekleidung.** Diese Abteilung ist für sich ein großes Spezial-Geschäft, welches mit jedem größten Geschäft der Branche konkurriert und dem Kunden nur Vorteile bietet.

Herren-Anzüge sind in riesiger Auswahl am Lager. Schwarze Anzüge, Rock- und Joppen-Anzüge, Smoking- und Frack-Anzüge in allen Preislagen. ∴ Paletots, Wetterkragen, Regenmäntel, Oel-Mäntel und -Kragen, Mäntel und Kragen für Fuhrleute und Kutscher. Joppen in jeder Paßform, Tuchjoppen, Lodenjoppen, Jagdjoppen in allen billigeren, mittleren und teuren Qualitäten.

Hosen. **Das Hosenlager übertrifft alles bisher Gebotene.** Durch Masseneinkauf sind wir in der Lage, Hosen enorm billig zu offerieren.

Knaben- und Kinder-Anzüge in jeder Art und Preislage.

Arbeiter-Garderobe, Berufskleidung, Schuhe, Hüte, Wäsche, Krawatten, Schirme usw.

Abteilung: **Manufakturwaren, Kleiderstoffe, Buckskins, Leinen, Gebild usw. usw.**

Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen, Portierenstoffe, Tischdecken.

Betten, Federn, Daunen, Bettwaren, Polsterwaren, Möbel, Spiegel, Bilder.

Durch die großen Vorteile, die unserer Kundschaft geboten werden, hat sich der Verkauf in **Betten** und **Federn** in jedem Jahre bedeutend gesteigert und ist der Einkauf dieser Artikel in unserm Geschäft sehr zu empfehlen. — **Lederwaren, Koffer, Reisekörbe, Reise-Effekten** in jeder Art zu billigsten Preisen. **Nähmaschinen führen wir nur die besten Fabrikate von den ersten deutschen Firmen. — Fahrräder von Gebr. Kayser in Kaiserslautern. Expreß-Fahrräder und andere Fabrikate sehr billig.**

116

Nur
24 Hüsing-Strasse 24




Aeltestes u. bestrenommiertes

Fahrrad- und Nähmaschinen-Geschäft

am Platze.

Grosses Lager in nur erstklassigen

Fahrrädern

schon von Mk. 65.— an, sowie

Nähmaschinen.

Spezial-Reparaturwerkstatt

für Fahrräder und Nähmaschinen. Sämtliche Reparaturen werden **schnell, billig und fachgemäss** ausgeführt.

Carl Feit, Schwerte

Nur
24 Hüsing-Strasse 24

Für Brautleute!!

Grösste Auswahl in **Herden** und dekorierten **Küchenaussteuern.** Ständiges Lager von ca. **30 Herden.** Ganze Aussteuern werden auch unter günstigen Zahlungsbedingungen auf Ratenzahlung abgegeben. 3361

Carl Feit, Schwerte.

Zur Anfertigung von Trauerbriefen
empfiehlt sich
Carl Braus, Schwerte.



Vertreter gesucht

Das Geheimnis
niedrige Stromrechnungen zu erzielen, besteht darin, eine vorteilhafte Metallfadenlampe zu verwenden.

Die Reduktor-Lampe
ist die sparsamste, billigste und haltbarste Metallfadenlampe der

Gegenwart.

Preise der Lampen
exkl. Steuer:

5 Kerzen	Mk. 1.25		25 Kerzen	Mk. 1.25
10 „	„ 1.25		32 „	„ 1.40
16 „	„ 1.25		50 „	„ 1.70

Rhein.-Westf. Elektro-Sparlicht-Ges. m. b. H.
2782
Fernruf 3817 **Essen-Ruhr** Isenbergstr. 27.

Reparaturen
an Regenschirmen in eigener Werkstatt
auch an solchen, welche nicht von mir gekauft sind,
prompt und billig.
Auf jede Reparatur kann gewartet werden.

Bernhard Feit
Hüsingstrasse 23. 3102 **Fernruf 221**

Baustellen

in rauchfreier, gesunder und schöner Lage, in der Gemarkung **Schwerte** gelegen, am **Holzenerweg, Kreuzstraße** u. **Westenhellweg,** geben wir zu sehr mäßigen Preisen in beliebiger Größe ab. Wasser- und Gasleitung vorhanden. Bauzeichnungen in verschiedenen Ausführungen mit Kostenanschlägen können auf unserem Bureau eingesehen werden. 3194

Stelbrink & Frage.

Billig! Billig!
Paderborner-Brot!

Gutes, kräftiges **Paderborner-Brot** zu Mk. 1.25 1.05 und 0.85, desgleichen **Westfäl. Bauernstuten,** das Stück zu Mk. 1.—, versendet bei Abnahme von 4 Stück **franko per Eilgut** unter Nachnahme die

Paderbornerbrot-Fabrik
von **Joh. Hake,** Upsprunge b. Salzkotten. **Fernruf 13.**
Für Wiederverkäufer billigste Bezugsquelle. Bei Bestellungen erbitte genaue Adresse und Bahnstation. 472

Jos. Ehrhard,
Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rhein
empfiehlt seine zum grössten Teil selbstgezogenen
2067 **Weine**
Man verlange Preisliste.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private u. Händler v. **Mk. 54,—** an.
Zubehörteile, Mäntel von Mk. 2.80 an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst. 2385
Nähmaschinen von **Mk. 56.—** an.
Katalog umsonst u. portofrei.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe", Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1895

Hühner!
1 Glucke mit 10 weiß. Wyand. 13.— Mk.
1 Glucke mit 15 weiß. Wyand. 18.— Mk.
1 Glucke mit 10 rebhf. Italienern 11.— Mk.
1 Glucke mit 15 rebhf. Italienern 15.— Mk.
Aeltere Hühner ohne Glucken, Preis je nach Alter auf Anfrage.
Obst- u. Geflügelhof „Hellweg", Westhofen i. Westf. 2931

Holste's Bielefelder Glanz-Stärke
ist die beste!
Verlangen Sie ausdrücklich
Holste's Stärke
und weisen Nachahmungen stets zurück.
6243

---

1 Piano Mk. 150
1 Piano Mk. 250
1 Piano Mk. 460
letzteres fast neu, sind zu verkaufen. 2962
H. van Bremen, Dortmund,
Heiligerweg 15, Telephon 7681.

Für
Schneiderinnen.
Sämtliche Kurzwaren
Besätze
Tülle, in allen modernen Farben, enorm billig.
Taffetseide
in allen Farben, auch schwarz.
Garantieware pr. Mtr. 1.35 ℳ
Gebr. Stein.

Tapeten!
Naturell-Tapeten
von **10** Pfg. an
Gold-Tapeten
von **20** Pfg. an
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. 840
Man verlange kostenfrei
Musterbuch Nr. 665
Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Moderne Herren-Anzüge

Vorrat ca. 12000 Stück.

Die **Grösse der Räume, die Grösse der Vorräte** und die **Grösse des Umsatzes sind** mindestens **viermal so gross**, wie die des nächstgrossen Konkurrenz-Geschäftes.

Durch den **Alleinverkauf vorteilhafter Fabrikate,** durch den **riesigen Umsatz** und durch den **gemeinschaftlichen Einkauf** mit 14 ersten Spezial-Geschäften biete ich **Vorteile** hinsichtlich **erstklassiger** und **bester Waren, billigster Preisstellung** und **Grösse der Auswahl**, wie solche von **keiner Seite** geboten werden können.

Die **Machtstellung** und unerreichte **Leistungsfähigkeit** meines Geschäftes liegt klar auf der Hand und **jeder Vergleich wird Ihnen diese bestätigen.**

Ich führe die neuesten Modelle in jeder Preislage und tausendfacher Auswahl und besteht mein Renommé besonders darin, dass ich diese Modelle auch in den **billigsten Preislagen** in **wunderbarer Ausstattung** und **guter Verarbeitung** mit **Ia. Zutaten** bringe. Hierin bin ich ohne Konkurrenz!

Preislagen:

Mk. 10.-, 12.-, 15.-, 18.-, 20.-

Buckskin-, Cheviot- und Kammgarn-Qualitäten in dunkel und mittelfarbigen, modernen Dessins.
Einfache und moderne Fassons!
Richtiger Sitz, solide Verarbeitung!
Meine Dispositionen und grossen Umsätze ermöglichen diese billigen Preise für derartig gute und hübsche Anzüge.

Preislagen:

Mk. 22.-, 25.-, 27.-, 30.-, 33.-

Hierin leiste ich ganz Aussergewöhnliches
Die neuesten Farben, Dessins und Schnitte sind in allen Stoffarten und tausendfacher Auswahl am Lager.
Beste Rosshaarverarbeitung!
Solide Zutaten!
Eleganter, tadelloser Sitz!

Rock-Jackett-Anzüge

hauptsächlich in schwarz oder grau und mittelfarbigen Modefarben!
Preise: **27, 30, 36, 40, 45, 50** bis **75**.

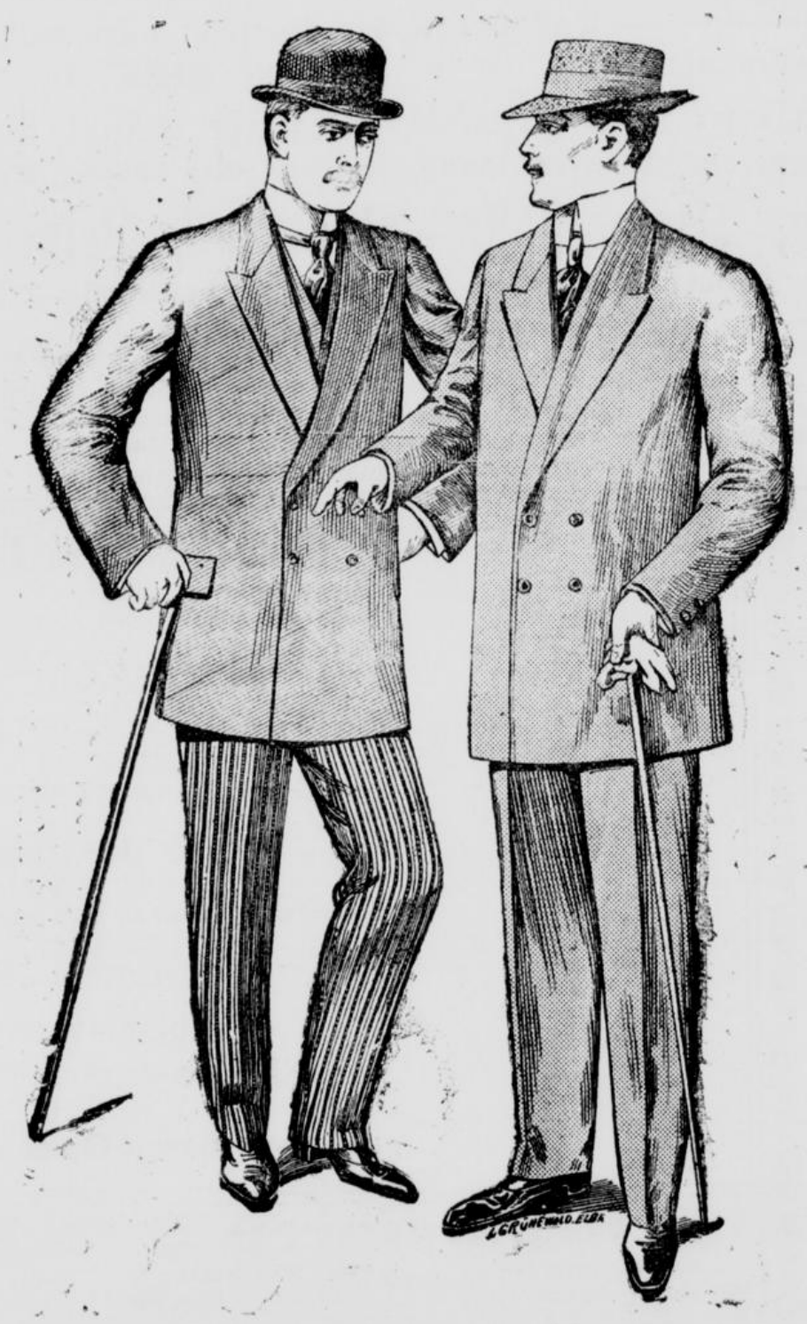
Gehrock-Anzüge

in schwarz und grau. Wunderbare Verarbeitung, feiner Sitz.
Preise: **30, 36, 40, 45, 50** bis **80**.

Frack- und Smoking-Anzüge

für Besuche, Konzerte, Gesellschaften, mit Seiden-Revers und Seidenfutter
Mk. **50, 55, 60, 65, 70, 75.**
Speziell für Kellner:
Mk. **22, 25, 27, 30, 33, 36, 40** bis **50**.

Für jede, auch extra korpulente und schlanke Figuren genau Passendes.



Sonntag, den 28. Mai ist mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet!

Preislagen:

M. 36.-, 38.-, 40.-, 42.-, 45.-, 48.-, 50.-

Hierin habe ich den grössten Vorrat und ist diese Preislage infolge der ganz besonders feinen und soliden Innen- und Aussen-Verarbeitung mit Handknopflöchern und bester Rosshaarpikierung, Ersatz für gute Massarbeit. Der Sitz ist vollendet und chic. Für jeden auch korpulenten und schlanken Herrn genau passende Grössen.

Preislagen:

M. 52.-, 55.-, 60.-, 65.-, 70.-, 75.-

Das Beste, Eleganteste und Raffinierteste, was die feinste Herrenschneiderei hervorbringen kann.

In jeder Beziehung vollendet!

Die feinsten Mass-Sachen kommen nicht so chic heraus!

Modern. Ulster

1- und 2-reihige Formen, ganz geschlossen, mittlere und ganz weite Oeffnung, durchgeknöpft mit grossen, eleganten Knöpfen, Aermel mit Aufschlag, ohne Futter, weiter Rücken.

Preise: Mk. **15, 20, 25, 30, 33, 36, 40** bis **65**.

Moderne Paletots

Hauptsächlich in dunkel und mittelfarbigen, einfach gemusterten Stoffen, verdeckte Leiste, halbanliegenden Rücken

Preise: Mk. **12, 15, 20, 25, 27, 30, 33** bis **60**.

Meine Paletots und Uister sind durch ihre chice Formen und feine Ausarbeitung berühmt.

Tadellos passende Kleidung für korpulente, untersetzte und schlanke Figuren! Diese Kleidung ist seit Bestehen meines Geschäftes meine Spezialität!
Die neuesten Schnitte und Stoffmuster! Meine Auswahl hierin wird von keiner Seite auch nur annähernd erreicht!
Allerfeinste Verarbeitung!

Dortmund
Ostenhellweg

J. Fischer

Dortmund
Ostenhellweg

Deutschlands grösstes und leistungsfähigstes Spezialhaus

3349

Schuld! Und wie feige wollte er sich der Begleichung dieser Schuld entziehen!

Seine Seele trinkt eine große Ruhe aus der Natur um ihn her. So sehr er sich auch von ihr entfernt haben mag — er ist doch unlöslich mit ihr verbunden. Er braucht sie, um zu sein, und alles Wissen, alles Erforschen kann ihn nicht über sie erheben. Und durch die Stille klingt ihm ein Akkord — —

Er hat begriffen, daß auch er nur ein Teilchen ist vom Ganzen. Und er begreift auch, daß er leben muß, um seine Bestimmung zu erfüllen.

Still wendet er sich seinem Weibe zu. Und das Herz zieht sich ihm zusammen, da er gewahrt, wie sie weint. Lautlos, und so voll Schmerz — voll unendlichen Schmerzes!

Aber er weiß ja, weinen sie zum Troste bedarf. Und in sanfter Zärtlichkeit zieht er sie an seine Brust.

„Komm," sagte er leise, „laß uns gehen! Und morgen — morgen fahren wir nach dem Süden — suchen wir das Leben!"



von Laura Vincent.

Ein gutes Fleckmittel kann man sich herstellen, wenn man vier Teile Alkohol mit einem Teil Salmiakgeist und der Hälfte soviel Aether mischt. Die Flüssigkeit wird auf den Fleck gebracht und dann mit einem Schwamm mit reinem Wasser abgewischt.

*

Das Kinderzimmer sollte nicht mit gepolsterten Möbeln versehen sein, die nur Staubfänger sind. Auch ein Teppich ist überflüssig, denn er ist sehr häufig schuld, daß die Kinder fallen und sich verletzen. Der Tisch im Kinderzimmer sei rund, damit die Kleinen sich nicht an den Ecken stoßen, und man gebe ihnen nie eine Stehlampe, sondern, wo kein Gas vorhanden ist, eine Hänge- oder Wandlampe.

*

Weiße Atlasschuhe reinigt man am besten, indem man ein Stückchen weißen Flanell in Weingeist taucht und die Schuhe damit abreibt. Sind sie nur leicht angeschmutzt, so kann man sie mit trockener Brotkrume abreiben. Man bewahrt weiße Schuhe in blauem Seidenpapier auf und schlägt sie dann nochmals in braunes Papier ein.

*

Schmerzende Füße. Viel beschäftigte Hausfrauen sowohl wie junge Damen, die den ganzen Tag hinter dem Ladentisch stehen müssen, leiden oft an Schmerzen in den Füßen. In diesem Fall ist ein Fußbad in sehr heißem Wasser, dem man ein paar Hände voll gewöhnliches Kochsalz zugefügt hat, ein sehr zu empfehlendes Mittel, das außerordentlich erfrischend wirkt. Man lasse die Füße eine Viertelstunde bis zwanzig Minuten darin, und reibe sie dann tüchtig mit einem rauhen Handtuch. Auch solche Personen, die an Nervenschmerzen in den Füßen leiden, können dies einfache Mittel mit Erfolg anwenden.

*

Schont die Augen. Leute, die im Laufe des Tages ihre Augen viel anstrengen müssen, tun gut, diese von Zeit zu Zeit auszuruhen. Es ist durchaus nicht nötig, sich zum Schlafen hinzulegen, sondern es genügt völlig, wenn man die Augen in längeren Zwischenräumen ein paar Augenblicke schließt. Sie sind dann wieder bedeutend frischer und leistungsfähiger.

*

Der Schlaf des Kleinsten. Viele Mütter glauben, wenn das Kleinste schläft, dürfe in dem Zimmer nur im Flüstertone gesprochen werden. Dies ist ein großer Irrtum. Man gewöhne das Kind von Anfang an daran, daß gewöhnliche Geräusche seinen Schlaf nicht stören. Man wird dann sehr bald finden, daß man sich neben dem Bettchen ungeniert in gewöhnlichem Ton unterhalten kann, und daß das Kleine ruhig dabei weiterschläft, ohne sich stören zu lassen. Durch die allzu große Rücksichtnahme macht man das Kind erst empfindlich und legt den Grund zu späterer Nervosität.

*

Ein guter Ersatz. Bei Emaillekannen und -töpfen kommt es häufig vor, daß der Knopf am Deckel abbricht. In diesem Falle stecke man eine Schraube mit dem Kopf nach innen durch das entstandene Loch und schraube auf das hervorstehende Ende einen Kork. Ein solcher Ersatzknopf wird nicht heiß und kann, wenn er schmutzig geworden ist, leicht durch einen neuen ersetzt werden.

*

Gutes Haarwaschmittel. Man setze ½ Liter Wasser, ¼ ℔ Kernseife, das in feine Schnitzel geschnitten wurde, ein halbes Paket Waschpulver und einen Teelöffel Borax auf mäßiges Feuer, bis es eine geleeartige Masse wird. Wenn sie abgekühlt ist, füge man ein Eigelb zu, mische gut durch und fülle in eine irdene oder Porzellanbüchse mit Deckel. Anstatt Seife beim Waschen der Haare benutzt, tut es sehr gute Dienste.

*

Ringe mit wertvollen Steinen sollten von Zeit zu Zeit nachgesehen werden, ob die Steine noch fest sitzen. Dies ist besonders bei à jour gefaßten Juwelen nötig, und man kann sich durch die kleine Vorsorge leicht vor unliebsamen Verlusten schützen. Zeitweise sollte man die Ringe in warmem Seifenschaum, dem man ein wenig Hirschhornsalz zugefügt hat, waschen, ausgenommen Türkise, die durch Feuchtigkeit ihre blaue Farbe verlieren und grün werden. Unter der à jour Fassung angesetzten Schmutz entferne man mittels eines ganz dünn zusammengedrehten Stückchens Löschpapier, das man in die Zwischenräume einführt.

*

Um Eis in kleine Stücke zu brechen, bedient man sich mit Vorteil einer starken Stopfnadel.

*

Seidene Blusen zu waschen. Aus einer milden Seife und lauwarmem Wasser macht man eine recht schaumige Lösung und fügt einen Teelöffel Borax hinzu. In dieser Flüssigkeit wäscht man die Bluse ohne zu reiben durch Auf- und Abbewegen, bis aller Schmutz entfernt ist. Nun spült man sie in kaltem Wasser und dann nochmals in lauem, dem man ein paar Tropfen Spiritus zugesetzt hat. Man hänge im Schatten auf und plätte von links, ehe die Bluse ganz trocken ist. Bei vorsichtiger Behandlung wird sie wie neu.

*

Beim Annähen der Knöpfe achte man darauf, daß der Knoten des Nähgarns nicht auf die untere Seite kommt. Es sieht unsauber aus und kann auch sehr unangenehmen Druck ausüben. Der Knoten befinde sich auf der rechten Seite des Stoffes zwischen diesem und dem Knopf.

Schwerter Zeitung
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde
43. Jahrgang ○ Erste und ältestes Tagesorgan des Kreises. ○ Haupt-Annoncenblatt

Unterhaltungs-Beilage zu Nr. 123 Samstag, 27. Mai 1911.

Ilse von Krafft.

Von M. Eitner.

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ich hätte es tun sollen, aber ich konnte nicht."

In Herberts Zügen zeigte sich ein so qualvoller Ausdruck, daß Lüders schwieg und sich anschickte, das Zimmer zu verlassen.

Als er schon an der Tür war, wandte er sich wieder um und sagte: „Wenn jemand eine Perle, die er besitzt, nicht achtet, soll er sich hüten, daß sie ihm nicht genommen wird. — — Hast du deiner Frau schon von deiner notwendigen Reise gesagt?"

„Noch nicht. Ich war eben im Begriff, zu ihr zu gehen."

„Gut. Ich werde mit dir reisen. Ich habe in Berlin auch verschiedenes zu besorgen, komme aber vielleicht mit einem früheren Zug zurück, als den du in Aussicht genommen hast."

„Warum willst du auch gerade heut reisen, Hans? Du hattest doch vorher nicht die Absicht."

„Weil deine Frau mir so hoch steht, daß ich alles vermeiden will und muß, was auch nur von weitem einen Schatten auf sie werfen könnte. Vergißt du denn, daß es Zungen gibt, die nur die Bestimmung zu kennen scheinen, über den lieben Nächsten beim geringsten Anlaß zu urteilen? Wir haben eben beide in Berlin zu tun."

Ilse nahm die Nachricht von der plötzlichen Reise ziemlich ruhig auf. Sie war ja die beste Rechtfertigung für das Unterbleiben der Weihnachtsfeier im Schloß. Sie hatte auch bis zum morgenden Nachmittag noch so viel zu tun, daß die Abreise der Herren ehe: erleichternd auf sie wirkte.

Sie wußte, daß es für sie keine äußere Weihnachtsfreude gab; so wollte sie sie wenigstens anderen bereiten, soweit das in ihren Kräften stand.

Im Dorf waren Arme und Kranke, für die sie sich etwas ausgedacht hatte, denen sie selbst ein kleines Päckchen hintrug, schon am heutigen Tag, und überall wurde sie mit Freude begrüßt, überall wurde sie mit einem Segenswunsch entlassen.

Am 24. Dezember ging sie schon am Vormittag in das Inspektorhaus. Der Diener und die Kammerjungfer trugen zugedeckte Körbe dorthin.

An den Fenstern der Wohnungen der Hofeleute saßen die Kinder und beobachteten das Tragen der Körbe mit glänzenden Augen.

„Ob ich eine Puppe krieg'?" fragte ein kleines Mädchen, und ein Bube seufzte: „Ob ich wohl eine recht lange Peitsche krieg'?"

Mit Hilfe der Inspektorsfrau ordnete Ilse die lange Weihnachtstafel, schmückte den großen Baum und fragte freundlich, ob hier und da etwa noch ein besonderer Wunsch laut geworden sei, den sie erfüllen könnte.

Dann sorgte sie für die Bescherung der Schloßleute.

Als sie nach Tisch für kurze Zeit in ihrem Zimmer saß, den kleinen Werner auf dem Schoß haltend, seufzte sie schwer.

Weihnacht! Und doch kein Weihnachtsglanz, kein Weihnachtsglück in ihren eigenen Räumen! Warum mußte das so sein? —

Gegen viereinhalb Uhr ging sie wieder in das Inspektorhaus. Die Kinderfrau trug den kleinen Werner, in dicke Tücher eingepackt, ihr nach. Es war ziemlich mildes Wetter, und Ilse wollte die Freude des kleinen Buben sehen, wenn der große Tannenbaum sein Lichtmeer über den Raum hin ergoß, liebte der Kleine doch jedes Licht, und hatte er doch neulich jauchzend die Händchen ausgestreckt, um einen Sonnenstrahl zu erhaschen, der durch die Spalte eines Ladens im Kinderzimmer gedrungen war und gerade über seinem Bettchen ruhte.

Als der Tannenbaum im Lichterglanz erstrahlte, als die Leute alle versammelt waren, hatte Ilse den kleinen Werner auf dem Arm.

Verwundert horchte das Bübchen auf, als die Leute unter Leitung des Inspektors und seiner Frau „Stille Nacht, heilige Nacht" sangen. Als aber der Gesang verstummte, als den Leuten und den Kindern ihre Plätze angewiesen wurden, jauchzte der Kleine laut auf und streckte die Händchen aus, um nach den Lichtern zu fassen.

Die Großen und die Kleinen traten dann an die Schloßherrin heran, um ihr zu danken und sich an dem Schloßkinde zu freuen.

Ilse lächelte und hätte doch schluchzen mögen vor Leid und Weh.

Es war ihr auch ein Schmerz, daß die Leute den Schloßherrn nicht entbehrten, obgleich ihr das zur Beruhigung hätte dienen sollen.

Der Inspektor hatte den Leuten am ersten Weihnachtsfest gesagt: „Es gibt eben Herren, die nur in der großen Welt gelebt haben, die verstehen von so etwas nichts. Mit der Zeit wird es ja vielleicht anders werden."

Dabei hatten sich die Leute beruhigt. Sie entbehrten ja auch nichts. Die Schloßherrin mit ihrem

stets gleichen, liebevollen Wesen stand ihnen doch viel näher als der Schloßherr, der gerecht und freundlich war, ohne daß seinem Wesen irgendwelche Wärme entströmte.

Gerade als der kleine Werner besonders hellauf jauchzte, blickte Ilse plötzlich, wie durch etwas gezwungen, zur Tür hin.

Dort stand Lüders, er war unbemerkt eingetreten.

In seinen Augen lag etwas, was Ilse bezauberte und doch ängstigte, sie wußte selbst nicht, warum.

Jetzt trat er schnell zu ihr, küßte ihre Hand, scherzte mit dem kleinen Buben, begrüßte die Leute und übergab dem Inspektor eine Summe Geldes mit der Bitte, sie unter jene zu verteilen.

„Ist denn mein Mann schon zurück?" fragte Ilse. Sie wußte, daß es nicht sein konnte, aber sie fragte der Leute wegen.

„Nein, gnädige Frau," entgegnete Lüders. „Er hatte im letzten Augenblick noch Verhinderung, kommt erst mit dem nächsten Zug. Meine Besorgungen waren erledigt, und ich fuhr ab, da ich wußte, daß der Schlitten am Bahnhof sein würde, damit Sie nicht in Unruhe kommen. Ich habe nicht erst ausspannen lassen, fahre in einer knappen Stunde wieder zum Bahnhof, um Ihren Mann zu holen."

Er sagte das alles so laut, daß jeder es verstehen konnte.

Ilse verstand, was er bezweckte, und ein dankbarer Blick aus ihren Augen traf ihn.

„Ehe Sie wieder fahren," sagte sie, „müssen Sie aber eine Tasse Tee trinken und einen kleinen Imbiß nehmen. Wir wollen gleich ins Schloß gehen."

Der kleine Werner wurde wieder in dicke Tücher verpackt und der Kinderfrau übergeben. Mit den beiden zusammen gingen Ilse und Lüders in das Schloß.

Ilse wandte erst einen Blick rückwärts und ging dann vorwärts.

Durch die Fenster des Inspektorhauses glänzten die Lichter des Weihnachtsbaumes hinaus in das Dunkel. Im Schloß war alles finster.

Würde das immer, immer so bleiben?

„Bitte, kommen Sie bald in das Eßzimmer," sagte sie zu Lüders, als sie das Schloß betraten. „Ich hatte schon alles für einen Imbiß im voraus bestellt, denke, daß wir nicht lange zu warten brauchen. Ich komme sehr bald nach."

Sie ging in ihr Boudoir und fand dort auf ihrem Schreibtisch einen köstlichen Strauß von Christrosen und Mispeln und in künstlerisch schönem Rahmen ein Bild des kleinen Werner.

Sofort wußte sie, daß nur Lüders ihr diese zarte Weihnachtsüberraschung bereitet hatte, hatte er doch ungefähr vor vier Wochen eine Moment-Aufnahme des Kleinen gemacht und sie jedenfalls nach Berlin zur Ausführung geschickt.

Sie war so dankbar und freute sich, und doch schnitt es ihr ins Herz, daß die einzige Weihnachtsfreude, die ihr geboten wurde, sie einem anderen als ihrem Mann verdanken mußte.

„Warum muß das so sein?" kam es über ihre Lippen.

Dann ging sie in das Eßzimmer.

Dort stand Lüders, hatte den kleinen Werner auf dem Arm. Mit seinen Händchen wühlte der Bube im Haar des Onkels und jauchzte laut, als Lüders mit ihm tanzte. Und wieder schnitt es ihr ins Herz, daß der, welcher den Buben zum Jauchzen brachte, nicht Herbert war.

Ihre Augen brannten. Sie hätte weinen mögen und lächelte doch.

Als der Kleine sie erblickte, war für ihn das Interesse an dem Onkel verloren. Er streckte seine Hände aus und strebte nur zu ihr hin.

Sie nahm ihn, und er schmiegte sich mit seinem Blondköpfchen fest an sie an.

Lüders wandte sich ab.

Das war ein Bild, das sein Blut wallen machte und sein Herz ungestüm klopfen ließ.

War das Leben eines Mannes nicht arm und öde ohne Weib und Kind?

Und doch — Herbert besaß diese Schätze, und sie gewährten ihm kein Glück. O, der Mann war nicht wert, solche Schätze sein eigen zu nennen.

Nur blitzartig durchzuckte ihn dieser Gedanke.

Ilse gab jetzt den Kleinen der Kinderfrau zurück, die ihn zu Bett bringen sollte.

Der Diener brachte den Tee und die belegten Brötchen.

„Ich habe nichts Warmes herrichten lassen," sagte Ilse wie zur Entschuldigung. „Da Sie bald wieder fahren wollen, paßt es so wohl auch am besten."

Dann reichte sie ihm die Hand und fuhr, anscheinend ruhig, aber doch mit zitternden Lippen, fort: „Ich danke Ihnen für die reizende Ueberraschung. Werners Bild ist ganz köstlich, und — — Christrosen liebe ich so sehr."

Sie goß den Tee ein und reichte Lüders das Glas hin.

Er nahm und dankte, nahm eins von den Brötchen, die der Diener herumreichte, aß aber nur einen Bissen und trank nur einen Schluck.

Ilse merkte es und sagte: „Es ist wohl noch etwas früh zu richtigem Abendimbiß. Wenn Sie dann mit meinem Mann zurückkommen, schmeckt es Ihnen vielleicht besser."

„Wundern Sie sich nicht," begann sie wieder, als der Diener das Zimmer verlassen hatte, „wenn ich meinem Mann nicht erwarte. Er liebt das nicht. — Es tut mir leid," fügte sie noch hinzu, „daß Sie nach so langer Abwesenheit von Deutschland nun doch kein deutsches Weihnachtsfest feiern konnten, aber Sie kennen Herbert ja schon so lange und werden für seine Abneigung gegen Weihnachts-Festlichkeiten vielleicht eine Erklärung, oder richtiger — ein Verständnis haben."

Lüders erwiderte nichts, küßte nur Ilses Hand zum Abschied, als Franz jetzt meldete, daß der Schlitten wieder vorgefahren sei.

4. Kapitel.

Die Wochen vergingen in gleicher Weise wie bisher.

Herbert änderte sein Verhalten nicht im geringsten.

Er schien es geradezu als eine Erleichterung zu empfinden, daß Lüders da war, um seiner Frau wenigstens für die Abende Gesellschaft zu leisten.

Er entschuldigte sich einigermaßen mit seinem Buch, das bis spätestens Mitte Februar in Druck kommen mußte.

In Ilse stieg oft, wenn Herbert sich nach dem Abendbrot zurückzog, ein ihr unerklärliches Angstgefühl auf, als drohe ihr irgendwelche Gefahr, und es kam vor, daß sie während einer Unterhaltung mit Lüders plötzlich aufstand, irgendwelche Besorgung vorschützte und in das Kinderzimmer ging, um einen Blick auf den schlafenden Knaben zu werfen, oder sie ging bis an die Tür, die in ihres Mannes Zimmer führte. Und es war, als hätte sie ihm zuschreien müssen: „O, laß mich nur jetzt nicht allein!" Aber der Ruf kam nicht über ihre Lippen, und vor der Tür kehrte sie wieder zurück. Sollte ihre Bitte immer wieder abgewehrt werden in einer Weise, die sie geradezu elend machte?

In der Regel kehrte sie dann wieder in den Salon zurück, und Lüders' Persönlichkeit sowie sein Wesen nahmen sie dann derartig gefangen, daß sie sich dem Zauber, der von ihm ausging, hingab.

(Fortsetzung folgt.)

Blanmäßiges Annoncieren in der bestverbreiteten „Schwerter Zeitung" führt zu geschäftlichem Erfolg.

Denkspruch.

Kein Mensch ist unersetzbar,
Wie hoch man ihn auch hebt;
Doch jeder uns unschätzbar,
Der so für uns gelebt,
Daß, wird er uns entrissen,
Wir schmerzlich ihn vermissen.

Bodenstedt.

Harmonie.

Skizze von Helmuth H. Hermann.

(Nachdruck verboten.)

Mit leisem Rauschen streift der Herbstwind durch die Wipfel der Bäume. Schwere, dunkle, zu riesigen Massen geballte Wolken liegen über der Landschaft, die Ferne ist eintönig grau vom Regen. Kein singender Vogel belebt die dumpfe Stille, nur das Hämmern des Spechts tönt hart und scharf herüber, und hie und da das mißtönende Krächzen einer hungrigen Krähe, die nahrungsuchend um die verwitterten Holzkreuze flattert. Düstere Grabesstimmung liegt über dem Selbstmörderfriedhof. —

Das junge Weib, das an der Seite des ernsten, blassen Mannes über das weiche Moos geschritten kommt, schauert fröstelnd zusammen. Sie will ihn halten, will ihn nicht lassen an diesem hoffnungmordenden Ort — befehlen — nein, anflehen möchte sie ihn, unzukehren! Aber sie weiß, daß das eine so wenig Macht über ihn hätte wie das andere. Und in müder Resignation geht sie weiter.

Mit einem großen Blick seiner schwermütigen dunklen Augen umfängt er die Szenerie. Und tief aufatmend bleibt er stehen.

„Laß uns hier niedersitzen!" sagt er mit wohltönender Stimme. „Es ist schön hier."

Ja, es ist schön, aber von einer Schönheit, die etwas Grauenhaftes hat. Ob wohl der, der den Verlorenen hier eine Ruhestätte gab, den Ort so gesehen hatte? — Der Mann, der sich schwer auf eine Bank hat fallen lassen, weiß es nicht. Er weiß nur, daß er auch hier begraben sein möchte.

Wie sie wohl alle gelitten, gekämpft und gerungen hatten im Leben, die da unten so ruhig schliefen. Als Einzelwesen, als Kreatur waren sie dem allmächtigen Schicksal unterlegen — da sie sich aber aufgelöst hatten ins Allgemeine, war ihnen wohl. Und nicht ein Teilchen, nicht ein Atom von ihnen war verloren gegangen. In der Natur, in der lebenspendenden Mutter Erde lebten sie fort — nicht als Menschen, und also auch nicht elend. Das hatten sie erreicht, wonach der atmende, schaffende, von wirkendem Geist erfüllte Mensch ewig vergeblich strebt: ganz eins zu werden mit dem All.

Wie er sie beneidete, die törichte Kurzsichtigkeit „tot" hieß! — Warum nur konnte die Kreatur nichts als vereinzeln? Warum vermochte der Mensch nicht mit einem Menschen — ja, nicht einmal mit sich selbst ganz eins zu werden? — Nur wenn der Geist zu wirken aufhörte, konnte das völlige Aufgehen im All erreicht werden. Der Mensch hatte sich getrennt von der Natur, und vergeblich strebte er, ihr wieder anzugehören. Hier gab es nichts Getrenntes — die Bäume, die Flüsse, Welt, Sonne und Sterne eine große, gewaltige, erhabene und göttliche Einheit. Und da ein Forschen, Trennen, Zerstören und Leiden! Ewige, unauflösliche Dissonanzen.

Er sah sein Weib an. Wie hatte er sie geliebt! Und wie war er voll jubelnder Hoffnung gewesen, sich ihr ganz geben, sie ganz nehmen zu können! Und doch hatte er erkennen müssen, daß er vergeblich strebte. Er blieb doch immer der Mann, und sie das Weib — zwei Welten, die sich berühren, niemals aber ineinander aufgehen konnten. Da hatte er auch die Liebe verachten gelernt, und war wieder allein. Daß sie ihm treu blieb trotz seiner Kälte, daß sie ihm diente, sich ihm aufopferte, er konnte es ihr nicht lohnen. Jeden guten Blick mußte er sich abkämpfen, jede Zärtlichkeit kostete ihn die schwerste Ueberwindung. Auch die Arbeit verrichtete er nur noch, weil sie leben mußte, weil er sich selbst die Pflicht aufgeladen hatte, für sie zu sorgen.

Und dann fühlte er, daß er krank wurde. Gefliſſentlich untergrub er seine Gesundheit durch Ausschweifungen und wahnsinnige Anstrengung im Schaffen. Immer bedenklicher hatte der Arzt dreingesehen, und vor ein paar Wochen hatte er es ihm eröffnet, daß nur noch die Fahrt nach dem Süden Rettung bringen konnte. Er hatte kein halbes Jahr mehr zu leben, wenn er blieb. Und die Tränen, das Flehen seines Weibes hatten ihn nicht zum Gehen zu bewegen vermocht. Er wollte ja sterben — und er war froh darüber, daß ihm der Selbstmord so leicht gemacht wurde. — —

Da dringen die Klänge eines Liedes zu ihnen herüber. Irgendein Gesangverein, der sich durch das schlechte Wetter nicht hat abhalten lassen, den Sonntag zu einem Ausflug nach dem Grunewald zu benutzen. — Er lauscht. Merkwürdig! Das sind doch gewiß im Alltagsleben nur Schneider und Schuster, der einzelne nicht imstande, etwas Bedeutendes zu leisten — und von wie großer Schönheit ist doch der Zusammenklang ihrer Stimmen! Voll und weich klingen die Töne des Liedes, dessen Worte er nicht verstehen kann. Ganz nimmt ihn die Musik gefangen. Er vergißt, was seine Gedanken soeben noch ganz erfüllt — die wundervolle Harmonie des Gesanges hebt ihn über sein Menschenelend empor. Das Rauschen des Windes, die zahllosen Töne der Natur selbst werden zur gewaltigsten Symphonie, und er berauscht sich an den köstlichen Klängen, die ihn erfüllen. Seine Seele breitet ihre Schwingen aus und hebt ihn bis an die Sterne —

Verschwunden ist die Menschheit seinem Blick. In der Musik fühlt er nur noch das Ganze, Große, Eine — sie faßt alles zusammen, was getrennt in der Brust des Menschen lebt, Leiden und Freuden, Sehnsucht und Leidenschaften! Und schier übermächtig dringt es auf ihn ein, daß doch alles nur eins ist — daß die Menschen, die er singen hört, er selbst, alle nur eine große Gesamtheit sind! Und sie wieder nur ein Teilchen der Welt, der sie angehören, und die Erde selbst ein Glied der Einheit. —

Und eine Stimme ruft ihm zu:

„Narr! Vermessest du dich, anderes zu sein als ein Klang in der gewaltigen Harmonie? Du bist ein Ton, wie ihn die Einheit des Ganzen erfordert, ob du dich gleich in törichter Selbstüberhebung außerhalb der großen Symphonie des Lebens gestellt meinst!" —

Wie kommt es, daß er sich mit einem Male so seltsam — so frohbewegt fühlt? — Kann ein Lied sein Leid auslöschen? — Ist er denn der näher gekommen, die da neben ihm sitzt? — Und von neuem durchflutet es ihn wie Offenbarung. Wie Sonne und Erde nebeneinander zu existieren scheinen und doch unauflöslich verbunden sind, wie die Existenz des einen von der des anderen bedingt ist, wie sie eine Einheit bilden — so gehört er zu dem Weibe und sie zu ihm, so erhält seine Existenz erst Berechtigung durch die ihre, wie sie in ihren Kindern auch körperlich eins werden! Die Liebe ist das Gefühl dieser ewigen Gemeinsamkeit und Zusammengehörigkeit — und sie erfüllt ihn wie seit Jahren nicht, die ernste, tiefe, leidenschaftliche Liebe!

Was hat er ihr gegeben bisher dafür, daß sie ihm den Wunsch von den Augen abliest, daß sie ihm dient, ihn zu ihrem Herrn gemacht hat, obwohl er sie verschmähte? Kann er sie denn entbehren — sie, die sein rechter Arm, ja, die ihm mehr und notwendiger ist als eines seiner Glieder? — Wie tief ist er doch in ihrer

Der grosse Andrang in den letzten Tagen gilt als Beweis grösster Leistungsfähigkeit, und werden wir bemüht bleiben, unserer werten Kundschaft fortgesetzt bedeutende Vorteile beim Einkauf von Damen-Konfektion zu gewähren. Der enorm billige Unter-Preis-Verkauf in Damen-Konfektion wird bis Pfingsten fortgesetzt.

Wir offerieren:

Englische Paletots zu 6.50 10.50 13.50 und 18.50 Mk.
früherer Wert dieser Waren teils der doppelte und dreifache.

Staub-Paletots zu 12.75 16.50 19.00 und 24.00 Mk.
früherer Wert dieser Waren teils der doppelte und dreifache.

Jacket-Kostüme zu 15.00 20.00 25.00 und 34.00 Mk.
früherer Wert dieser Waren teils der doppelte und dreifache.

Schwarze Tuch-Paletots zu 10.75 16.50 19.50 und 24.50 Mk.
früherer Wert dieser Waren teils der doppelte und dreifache.

Kostüm-Röcke „ganz enorm billig" zu 1.95 2.45 und 2.95 Mk.
früherer Wert dieser Waren teils der doppelte und dreifache.

Ein grosser Posten Blusen in Wolle und Seide für die Hälfte der früheren Preise.
Ein grosser Posten garnierter Kostüme für die Hälfte der früheren Preise.
Wasch-Kostüme, Wasch-Blusen u. Wasch-Kostümröcke in grösst. Auswahl zu staunend billig. Preisen

Gebrüder Nassau

Dortmund
Westenhellweg 41
Ecke Weberstrasse

3379

Spezialhaus für Damen-Moden

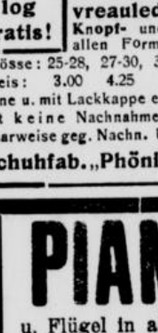
Sonntag bleibt unser Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

Feuerversicherung
sucht für Schwerte (auch ausserhalb) soliden Herrn jeden Berufes als Agenten oder stillen Vermittler. Inkasso wird übertragen. Diskretion. Offerten postl. Dortmund sub. H. 77. 3359

3822 Katalog gratis!
„Schuhwaren"
Direkt ab Fabrik
in **Boxcalf** und **Chevreauleder** Schnür-, Knopf- und Derbystiefel in allen Formen nach Wunsch.
Grösse: 25-28, 27-30, 31-35, 36-42, 40-46
Preis: 3.00 4.25 5.25 7.50 8.50.
ohne u. mit Lackkappe ein Preis; Besteller hat keine Nachnahmespesen zu tragen
Paarweise geg. Nachn. Umtausch gestattet
Schuhfab. „Phönix", Pirmasens

PIANOS
u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS, d. h. IBACHPianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Kgl. Hof-Flügel- u. Piano-Fabr. gegr. 1794
Barmen
5788 Neuerweg 40
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH.

Tausende Raucher empfehlen



meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak
1 Tabakspfeife umsonst zu 9 Pfd. meines berühmten Förstertabak für M. 4.25 frk. 9Pfd. Pastorentabak u. Pfeife kost. zus. M. 5.— frk. 9 Pfd. Jagd-Kanaster m. Pfeife M. 6.50 frk. 9 Pfd. holländ. Kanaster mit Pfeife M. 7.50 franko. 9 Pfd. Frankfurter Kanaster m. Pfeife kost. frk. M. 10.— gegen Nachnahme. Bitte anzugeb. ob nebenstehende Gesundheitspfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pfeife erwünscht.
E. Köller, Bruchsal (Baden)
Fabrik „Weltruf"

Herren- Anzüge!

Grösste Auswahl! **Grösste Leistungsfähigkeit!**

Vollständig Ersatz für Mass, auf das allerbeste verarbeitet, tadellos im Sitz

sind meine besseren Anzüge
in den Preislagen Mk. **33, 40, 45, 50, 56, 60, 65, 70** und **75**. Alle Stoffe, alle Farben, feinste Ausstattung.

In guten Mittelqualitäten
in den Preislagen Mk. **20, 22, 24, 25, 27, 28, 30** bringe ich
hochelegante Anzüge
alle modernen Farben und Stoffe, besonders solide.

Meine billigeren Anzüge
in den Preislagen Mk. **9, 10, 12, 14, 15, 16, 18** sind sehr gut im Tragen, dauerhaft verarbeitet, moderne Stoffe, verschiedenste Farben, elegant ausgestattet.

Enorme Sortimente in
Hosen ■ Joppen und Westen ■ Paletots ■ Pelerinen.

H. HETTLAGE Hagen i. W. Lüdenscheid

Sonntag den ganzen Tag geöffnet. 3375

Eine schöne 3296
3 Zimmer-Wohnung
per 1. Juli bei Herrn Aug. Ruhkamp, Beckenkamp Nr. 4., billig zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Wilh. Kauke, Brüchstr. 23.

Wohnung
von 3 schönen Mans.-Zimmern m. Zubehör an kl. Fam. zum 1. Juli zu vermieten. 3341
Hörderstraße 45.

Tüchtige
Maurer
suchen
Stellbrink & Frage,
Baugeschäft. 3297

---

15 bis 20 tüchtige
Oberbau-Arbeiter
sofort für dauernd gesucht.
Zu melden Bahnmeisterei, Westhofen. 3354

Jugendliche 3368
Arbeiter
gesucht.
C. Gräber.

Tüchtiges evangelisches
Dienstmädchen
nicht unter 18 Jhr. zum 1. Juli für kleinen Haushalt nach Iserlohn gesucht.
Off. unt. **W. 3372** an die Exp.

Gebrauchter **Nusbaum-Schreibtisch** bezw. Zeichentisch, patentiertes Muster, hochfein poliert, zu verkaufen.
Preis 35 Mk. Besichtigung **Sonn- oder Montag** zwischen 11 bis 2 Uhr. 3345
Wo, sagt die Geschäftsstelle.



Orig. franz.
Bordeaux-Rotwein
garantiert rein, pro Flasche aus d. Haus 1.10 Mk., im Ausschank per Glas 20 Pfg. 2064

Franz. Cognac,
Reines Weindestillat, pro Liter 14,00 Mk. empfiehlt
Carl Raffin
Gasthof „Zur Helle".
Telephon 251.

Käse, Holsteiner saftige, Holländer, und schnittige Ware, kein Kunstprodukt, sondern Naturware, netto 9 Pfd. **nur Mk. 2.65** liefert u. Nachnahme H. Krogmann, Nortorf i. H. 846 2134

Rechnungsformulare
empfiehlt **Buchhandlung Carl Braus.**

Rudolph's Bananen-Kakao ist eine Kraft-Nahrung ersten Ranges. 1 Pfd. 1.75, 1 halbes Pfd. 1.— Mk. ab Fabrik Hamburg, Herderstr. 33

Weshalb

bieten wir die grössten Vorteile beim Einkauf in fertiger Herren- und Knaben-Kleidung?

I. Weil der Einkauf in grossen Abschlüssen erfolgt, bei ersten, leistungsfähigsten Fabrikanten.
II. Weil unsere Auswahl die allergrösste ist und von keinem anderen Geschäft in Iserlohn erreicht wird.
III. Weil jede Preislage vom einfachsten, billigsten Genre steigend in hervorragend guten Mittelqualitäten bis zu den elegantesten Neuheiten vertreten ist.
IV. Weil jede Geschmacksrichtung, jede Art und jede Grösse in Herren-u.Knaben-Kleidung vorzüglich sortiert ist.
V. Weil die Bedienung fachmännisch ist und durch genaueste Kenntnis der Branche gewährleistet wird.
VI. Weil unser Umsatz der grösste ist und von keinem anderen Geschäft in Iserlohn erreicht wird.

Die sehr billigen Preise sind eine Folge dieser Tatsachen!

Aus unseren reichhaltigen Sortimenten empfehlen wir ganz besonders:

Einreihige Joppen-Anzüge

in guter, solider Verarbeitung, eleganter und moderner Schnitt, in den mannigfaltigsten Webarten und Farben, je nach Qualität

44,- 36,- 29,- 24,50 18,- 14,75

Einreihige Joppen-Anzüge

in unserer rühmlichst bekannten Verarbeitung, aus besten Stoffen, mit langem Revers, eleg. Schnitt, je nach Qualität

72,- 69,- 65,- 59,- 55,- 49,-

Sommer-Paletots u. Ulster

geschmackvolle Muster, aus guten Stoff-Qualitäten, in den verschiedensten Farben, mit und ohne Futter, zum Teil auf Seide gearbeitet, je nach Qualität

59,- 49,- 39,- 26,- 18,-

Gummi-Mäntel

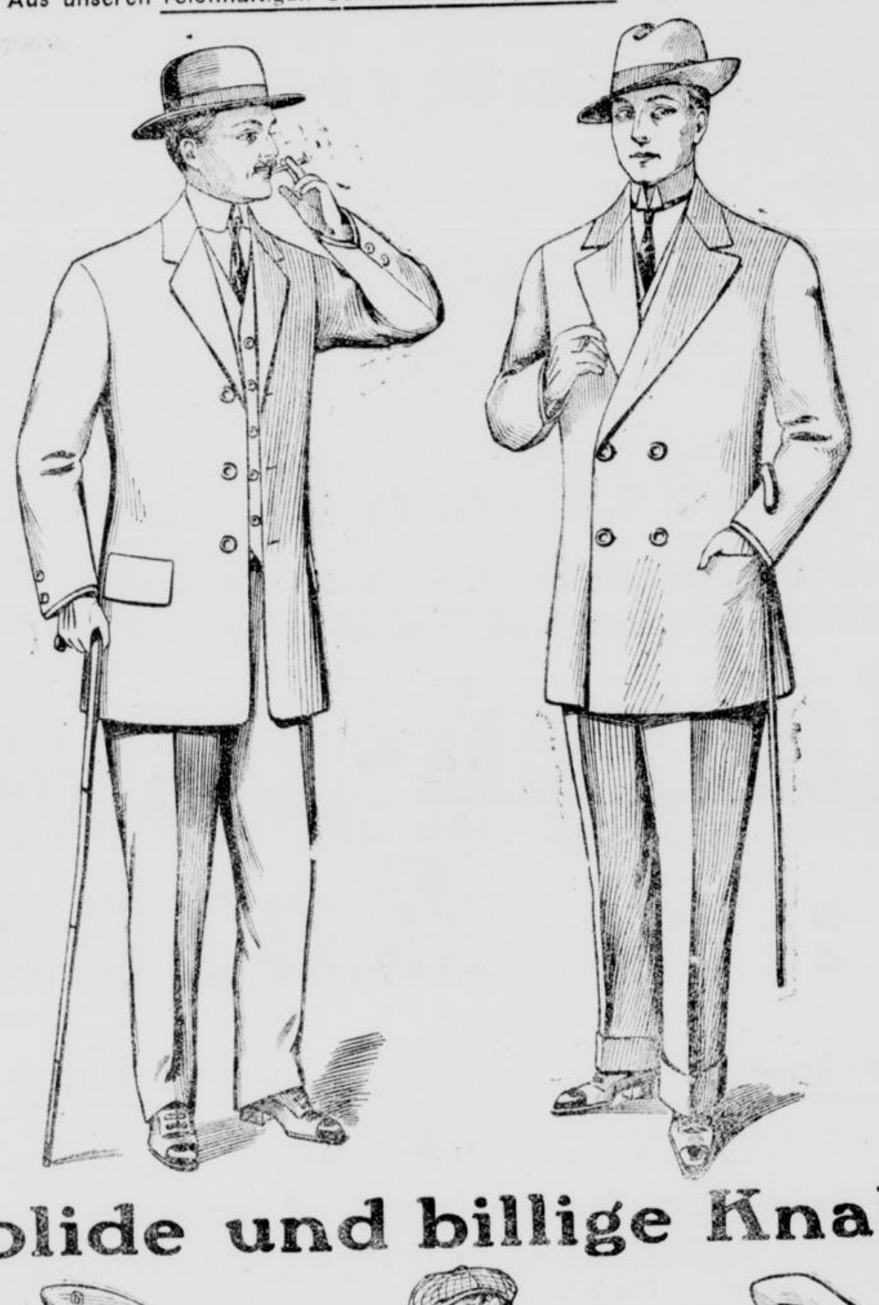
berühmte, bestens bewährte Marken, allererste Fabrikate, in allen praktischen Farben

39⁰⁰ 29⁵⁰ 22⁵⁰

Regen-Capes

aus guten Lodenstoffen, in grau, oliv und bräunlich, je nach Qualität

24,- 19,- 15,- 12,50 9,-



Zweireih. Joppen-Anzüge

strapazierfähige Qualitäten, mit recht breitem langen Revers, in grauen, braunen u. bläulich-grünen Farben, je nach Qualität

69,- 59,- 52,- 44,- 36,- 29,-

Blaue Joppen-Anzüge

wirklich dauerhafte solide Cheviots-, Kammgarn- und Twill-Qualitäten in penibelster Ausführung, besonders korrekt sitzend, je nach Qualität

62,- 55,- 49,- 44,- 39,- 33,-

Jünglings-Anzüge

Alter von 10-16 Jahren

aus derben Strapazierstoffen, in praktischen Mittelfarben, ein- oder zweireihig, lange Fasson, je nach Qualität

38,- 24,50 19,- 14,50 9,50

Herren-Hosen

in geschmackvollen Streifen und auch soliden Mustern, aus haltbaren Stoffen, gut verarbeitet, je nach Qualität

11,50 7,50 4,50 3,50 2,90 2,25

Herren-Westen

aus wunderschönen modernen Geweben, auch waschechte Qualitäten und weiss

9,50 6,75 4,90 3,90 2,90

Praktische, solide und billige Knaben-Kleidung

Jacken-Anzüge 2reihig

aus blauen Cheviots und Stoffen engl. Art mit Ueberkragen und eleganten Knöpfen

5⁷⁵ 9⁷⁵ 12⁷⁵ 16⁷⁵ bis 25⁰⁰

Norfolk-Anzüge 1 u. 2reihig

aus blauen Kammgarn-Cheviots und farbigen Fantasie-Stoffen

4⁷⁵ 8⁷⁵ 12⁷⁵ 16⁷⁵ bis 30⁰⁰

Blusen-Anzüge

aus starken Buxkins und blauen Kammgarn-Cheviots, in Brüsseler, Schiller- und Kadett-Fassons

2⁹⁵ 4⁹⁵ 7⁵⁰ 11⁵⁰ bis 26⁰⁰

Kittel-Anzüge

reizende Neuheiten, offen und geschlossene Fassons, mit hübschen Ueberkragen

7⁵⁰ 11⁵⁰ 15⁵⁰ 17⁵⁰ bis 30⁰⁰

Knaben-Leibchen-Hosen

aus starken Buxkinstoffen

68 Pfg. 88 Pfg. 1.25 bis 3⁰⁰

ganz gefüttert, aus blauem Kammgarn-Cheviot

1,95 2,25 2,95 bis 6⁰⁰

Knaben-Capes.



Knaben-Waschblusen

mit und ohne Matrosenkragen

45 Pfg. 65 Pfg. 95 Pfg. 1²⁵ bis 4⁰⁰

Knaben-Waschblusen

Gürtel-, Sport- und Kieler-Fassons

1⁷⁵ 2²⁵ 2⁷⁵ 3⁵⁰ 3⁵⁰ bis 7⁰⁰

Knaben-Waschanzüge

in Blusen-, Gürtel- und Kieler-Fassons

1⁴⁵ 1⁸⁵ 2⁵⁰ 3⁵⁰ bis 10⁰⁰

Prinz Heinrich-Waschanzüge

die grosse Mode, in weiss, gestreift, feine Karos und imit. Rohseide

6⁷⁵ 8²⁵ 9⁷⁵ 10⁵⁰ bis 16⁰⁰

Knaben-Wasch-Leibchenhosen

aus gutem, waschechtem Satin

95 Pfg. 1²⁵ 1⁷⁵ bis 4⁰⁰

Knaben-Waschjoppen

offen oder hochgeschlossen

95 Pfg. 1³⁵ 1⁷⁵ bis 3⁵⁰

Knaben-Paletots

Alleinverkauf für Iserlohn: Bleyle's weltberühmte Knaben-Anzüge u. Original Kieler Kleidung „Marke Waterkant".

Beachten Sie unsere Schaufenster mit Herren- und Knaben-Kleidung. Bekannte Fahrtvergütung bei Einkäufen von 20 Mark an.

Sonntag, den 28. Mai, ist unser Kaufhaus bis 6 Uhr abends geöffnet.

BASSE UND UERP. MANN ISERLOHN

Grosse Auswahl Billigste Preise

in den

neuesten Sommerwaren

wie **Mousseline, Satins, Leinenstoffe,** sowie **weisse Blusen**

finden Sie bei 3388

Otto Wilkes, Schwerte

Gebe bis Pfingsten doppelte Rabattmarken.

Bekanntmachung.

Die Aktien-Gesellschaft **Phoenix für Bergbau & Hüttenbetrieb,** Abteilung Hörder Verein, beabsichtigt auf den Grundstücken Flur II Nr. 2661/140 ꝛc. u. 2663/196 ꝛc. der Steuergemeinde Hörde ein neues Martinwerk in direkter Verbindung mit einer Roheisen-Sammelanlage zu errichten.

Es wird dieses Vorhaben gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die geplante Anlage, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präklusivischen Frist von 14 Tagen entweder schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll bei uns anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Pläne, Zeichnungen und Beschreibungen liegen während dieser Zeit im Stadtbauamt, Rathausstraße 9, zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird hiermit im Stadtbauamt, Rathausstraße 9, vor dem Stadtbaurat Seebacher Termin anberaumt auf Montag, den 12. Juni, vormittags 11 Uhr, wozu die Interessenten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der etwa erhobenen Einwendungen vorgegangen wird.

Hörde, den 12. Mai 1911.

Der Magistrat:
3373 Seebacher.

Bekanntmachung.

Das Kurmärkische Dragoner-Regiment Nr. 14 i. Colmar i. Els. teilt mit, daß bis Ende August 1911 Dreijährig-Freiwillige für Oktober d. Jrs. angenommen werden.

Junge Leute, welche bereit und im Besitze eines Meldescheines zum Dreijährig-freiwilligen Dienst sind, wollen denselben unter genauer Angabe der Adresse an das Regiment einsenden. Handwerker, insbesondere Schuhmacher, Schneider, Sattler, Schmiede, Musiker pp. haben den Vorzug.

Hörde, den 20. Mai 1911.

3352 **Der Königliche Landrat.**

Bekanntmachung.

Die Stadt Schwerte hat die deichpolizeiliche Genehmigung für den Entwurf des Fluchtlinienplanes der Iserlohner- und Mühlenstraße, sowie des südlich dazwischen liegenden Teils der Gemarkung Schwerte nachgesucht.

Dieses wird gemäß § 2 des Gesetzes über das Deichwesen vom 28. Januar 1848 mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen den Plan innerhalb 4 Wochen vom Tage der ersten Bekanntmachung ab bei dem Magistrat in Schwerte, bei dem auch die Pläne zur Einsicht offen liegen, schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden können.

Spätere Einwendungen können nicht berücksichtigt werden.

Arnsberg, den 20. Mai 1911. 3369

B. A. I. E. X. 75/10 17. **Der Bezirks-Ausschuß, Abteilung I.**

Aufruf!

Zu der am **Sonntag, den 28. d. Mts.,** abends 7 Uhr im Lokale des Herrn **Eichmann-Geisecke** stattfindenden Zusammenkunft zwecks Gründung einer

Freiwilligen Feuerwehr

werden die hiesigen Bürger der Ortschaft Geisecke und Lichtendorf, welche sich hierfür interessieren, gebeten zu erscheinen. 3381

Die Einberufer.

Farben - Lacke
Leinöl, Terpentin und Siccativ,
Streichfertige Fußboden-Farbe,
Pinsel, Quaste, Fensterglas nach Maß
empfiehlt 3391 **L. Weinberg.**

Empfehle mein reichaltiges Lager in fertigen
Damen- u. Kinder-Hüten
zu **äusserst billigen Preisen;** ferner:
Trauerhüte, Crêpe's, Armflore, Brautkränze,
Silberkränze, Brautschleier.
Gute schwarze **Taffetseide 1.70** und **2.10**
A. Kaufhold Wittwe
Fernspr. 189. **Brückstrasse 5.** Fernspr. 189.
3386

Das Baden an der westlichen Seite, angrenzend an der städt. Wiese Liethe, sowie das Betreten der dahinführenden Wege und Pfade, ferner das Betreten der Ländereien und Wiesen des Grafen von Fürstenberg und des Landwirts Wilhelm Schulte wird hiermit strengstens untersagt. Vorkommende Fälle werden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht. 3356

Wilh. Schöttler
Schwerte.

Schöne Parterrewohnung,
4 Zimmer, evtl 1 Mansarde dazu, 2 Keller, Waschküche, Bleiche und Garten zum 1. Juli oder später zu vermieten Kuhstr. 24. 3255

Ein zuverlässiges
Morgenmädchen
gesucht. 3396
Frau Carl Braus, Königstr.

Futterbau
nummerweise abzugeben
3321 C. Raffin, Zur Helle.

Ca 15 Ctr. gutes
Wiesenheu
zu verkaufen.
3387 Brückstraße 5.

Prima
Speisekartoffeln
pr. Ctr. 3.75 Mk.
empfiehlt
Kaufhaus für Lebensmittel 3384
Brückstrasse 23.

Befreit
von allen **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschl**, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Hautröte, Blütchen, rote Flecke ꝛc. wird man durch täglichen Gebrauch von **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul à St. 50 Pf. in der Adlerapotheke und Neue Apotheke. 1690

3392
Weizenkeime
süß u. leicht verdaulich, bestes Futter für kleine Schweine, empfiehlt
L. Weinberg.

Institut Woltz
Ilmenau i. Thür. 1287
Einj., Fähnr.-, Prim.-Abitur.-(Ex
Schnell, sicher. Pr. frei.

Konzerte im Freischütz.

An beiden Pfingsttagen
morgens 7 Uhr, 11 Uhr und nachm. 4 Uhr.
Am 3. Pfingsttage
nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr:
der 14. Husaren a. Kassel
Freitag, den 23. Juni
und Sonntag, den 25. Juni:
9. Husaren a. Straßburg.
Dienstag, den 27. Juni:
Kapelle des 30. Inft.-Reg. aus Saarlouis. 3370
Donnerstag, 29. Juni (Peter u. Paul):
13. Husaren (König Humbert v. Italien) aus Diedenhofen.

Central-Hotel Sternberg
Am Sonntag, den 28. Mai 1911, nachmittags 4 Uhr:
Großes Garten-Künstler-Konzert
Musik: Iserlohner Quartett.
Von 11—1 Uhr Frühschoppen-Konzert.
Dortmunder Kronenbier. Bekannte Küche.
Eintritt frei! 3371
Es ladet freundlichst ein **Carl Jungesblut**

Militär gegen Zivil.
Am „Schützenhof" Sonntag, den 28. d. Mts., nachmittags 3 Uhr:
Fußballwettspiel
zwischen der Fußballmannschaft der 3. Kompagnie des 56. Inft.-Regts. (Vogel von Falkenstein) aus Wesel und der ersten Mannschaft des S. S. C. 3382

Alexanderhöhe Iserlohn.
Sonntag, den 28. Mai, nachmittags von 4½ Uhr ab:
Großes Konzert.
(Militär-Musik)
Eintritt 25 Pf. 3367

Wer bei mir kauft spart Geld!

Extra billiger Pfingst-Verkauf in Schuhwaren u. Konfektion.

Besuchen Sie mich, bitte, ohne Kaufzwang und Sie werden überzeugt sein, dass ich Ihnen gerade jetzt in Bezug auf

Preiswürdigkeit und Qualität

Vorteile biete, welche nur durch

Masseneinkäufe

zu erreichen sind.

Grosser Umsatz! **Pfingst-Angebot:** Kleiner Nutzen!

Braune **Damenstiefel** schöne Formen, . . per Paar 4.50

Braune **Damenstiefel** mit u. ohne Lackkappen, p. Paar 5.95

Braune **Herrenstiefel** mit Lackkappe . . per Paar 6.90

Braune **Herrenstiefel** amerik. Fasson, sehr elegant per Paar 10.75

Schwarze **Herrenstiefel** in mehreren Formen, sehr solide per Paar 6 80

Posten Herren Zugstiefel Boxleder, genäht und genagelt, Gelegenheitsposten per Paar 6.25

Schwarze **Herrenstiefel** mit und ohne Lackkappen 10.75, 9.85, 8.50, 7.50, 6 80 5.25

Braune **Kinderstiefel** mit und ohne Lackblatt Grösse 18—22, per Paar 78 ₰

Braune **Kinderstiefel** mit Absatz und Lackkappe per Paar 1.30

Braune **Kinderstiefel** Ziegenleder, Naturform . 3.45 2.95

Schlager: Knaben- und Mädchen-Stiefel Rindbox, Naturform Grösse 31—35 3.90

Braune **Kinder-Chevreaux-Stiefel** Naturform, Grösse 31—35 4.50 Grösse 27—30 3.75

Zum Aussuchen in mehreren Kisten und Körben in meinen Lokalen extra ausgelegt: Ca.

1200 Paar Kinderschuhe

Grösse 18—26, in braun u. schwarz echt Chevreaux, Boxcalf und Ziegenleder, mit u. ohne Lackkappen, Wert bis zu Mk. 4.50 . . . . 95 ₰ bis 2.95

Von einem Konkurse herrührend: **2000 Paar Herren- und Damen-Pantoffeln** braun und schwarz, teils Chevreaux, Ziegenleder, Lederkappe und Brandsohle

1.10 1.95 2.35 2.95

3 Serien Herren-Anzüge

10.50 | 16.50 | 27.00

Hierunter Stücke in doppeltem Werte.

Uhren, Wecker, sowie sämtliche Arbeiter- und Kinder-Garderoben konkurrenzlos billig nur im

Ersten und ältesten Schwerter Partiewarenhaus

Hüsingstr. 10 ■ Gustav Franken, vorm. Albert Rasky ■ **Hüsingstr. 10**

Sonntag bleibt mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet. 3365

Auswärtige erhalten bei Einkauf von Mk. 15.— Fahrtvergütung.

Kinematographentheater „Reichskrone".

3380

Programm für Samstag und Sonntag:

1. Pathé-Journal.
2. Schwefelgewinnung auf Sizilien (Inter. Naturaufnahme.)
3. Dr. Pellie, der Bankräuber. (Kriminal-Drama aus der Gegenwart.)
4. Der alte Glöckner. (Herrlich kolorieries Märchen.)
5. Der Zweifel. (Große Tragikomödie.)
6. Eine Expreß-Heirat. (Hochkomisch.)
7. Die Zig-Zages. (Exzentrische Akrobaten.
8. Zwei alte Knaben. (Holländische Humoreske.)

— Einlage. —

Speisekartoffeln

per **100** Pfund von **3,75** Mark an empfiehlt

3393 **L. Weinberg.**



3395

Billiger Pfingst-Verkauf

Auf bessere **Damen- und Herrenstiefel** gebe ich

10 Prozent Rabatt.

Ausserdem verkaufe ich einen **Posten einzelner Paar Schuhwaren** zum Teil **für die Hälfte des Wertes.**

Fr. Steinschulte

Schwerte, Hagenerstr. 11

Grösstes Mass- u. Reparaturgeschäft am Platze

Zu sofortigem Eintritt suchen wir einen jüngeren, flotten 3342

Stenographen u. Maschinenschreiber

Langschede Walzwerk und Verzinkerei A.-G.

Lanschede-Ruhr.

Tapeten! Tapeten!

nur **neue** hochmoderne **Muster**, per Rolle von **15** Pfg an, **Borden** von **2** Pfg. per Meter an, empfiehlt

3394 **L. Weinberg.**

Sparsame Frauen, stricket nur Sternwolle



Orangestern	feinste Sternwollen
Blaustern	
Rotstern	hochfeine Sternwollen
Violetstern	
Grünstern	beste
Braunstern	Konsum-Sternwollen

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die **billigsten,** weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis!

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld.

Butter nochmals billiger!

Feinste Molkereibutter

per Pfd. 118 Pfg.

empfiehlt 3389

L. Weinberg.

Photographische Artikel.

Platten in allen Größen. Celloidin-Aristo-Gaslichtpapiere. Postkarten matt und glänzend.

Komplette Apparate

zu Originalpreisen.

Sämtliche Bäder und Utensilien empfiehlt

2150 **Carl Trog.**

Delikateß-Sauerkraut!

per Pfd. 5 Pfg.

Pökelkleinfleisch

Ohren, Pfoten, Schnauzen, Schwänze

per Pfd. 28 Pfg. empfiehlt 3390

L. Weinberg.

Bad Sassendorf

3230

Bahnstation der Strecke Altenbeken-Hagen. Während der Saison besondere Badezüge. Stärkste Sole Westfalens 10% Kohlensaure Solbäder, System Bloch, gleiche Heilwirkung wie in Nauheim. Vorz. Heilerfolge bei Skrofulose, Frauenleiden etc. Von Jahr zu Jahr steigende Frequenz. Badearzt, Apotheke. Billige Verpflegung. Prospekte und alles Nähere durch die Salinendirektion **Bad Sassendorf i. Westf.** Saison: 1. Mai bis 31. Oktober.